

V C
2947



Christliche Traver Pre-
digt/ vber weiland

Des Durchlauchtig-
sten Hochgebornen Fürsten vnd
Herrn/ Herrn Augusten / Herzogen zu
Sachsen / des heiligen Römischen Reichs Erzmar-
schalln vnd Churfürsten/ Landgrauen in Düringen/
Marggrauen zu Meissen / vnd Burggrauen zu
Magdeburg/ 2c. vnser gnedigsten Churfürsten vnd
Herrn / hochlößlichster milder gedechtnus/ Christi-
chem seligem Abschied von dieser Welt / welcher
im HERN entschlaffen / den 11. Febr.
gegenwertiges Jhars.

Geschehen

Zu Meynungen/ in der Fürstlichen Graue-
schafft Hennenberg / aus dem 80. Psalm Davids /
In beysein der Chur vnd Fürstlichen Sächsischen Re-
gierung/ auch einer ganzen Christlichen Gemeine
daselbsten/ den letzten Feb. Durch

Thomam Schallern/ ermelter L.
Graueschafft Consistorialen /
vnd Pfarrherrn aldar.

BIBLIOTHECA
PONICKAVIANA

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK
HALLE
(SAALE)



Dem Edlen / Bestren-
gen vnd Ehrenhesten / Georg Rudolph
Marschallh von Gösserstadt / Churfürstlichem
Sächsischem Rittmeister / 2c. meinem
insonders günstigen Junckern.

Ettes Gnade / durch
Christum vnsern einigen
Mittler / vnd meine ganz
willige dienste bestes ver-
mögens zuuor: Edler /
Bestrenger vnd Ehrn-
vhester / insonders günsti-
ger Juncker / Es wissen
sich E. G. zweiffels ohn
gutes behalts noch zu berichten / das dieselbige
günstig an mich begeret / Nach dem ich dieses
orts / wie auch sonst ein jeder Pfarrherr in der
ganzen Fürstlichen Graueschafft Hennenbergk /
aus gemeiner verordnung / vff einen gewissen hier
zu bestimpten tag / ober weiland des Durchleuch-
tigsten Hochgebornen Fürsten vnd Herrn / Herrn
Augusten / Herzogen zu Sachsen / des heiligen
Römischen Reichs Erzmarschallh vnd Chur-
fürsten / Landgrauen in Düringen / Marggra-
A ij uen zu

uen zu Meissen / vnd Burggrauen zu Magde-
burg/rc. vnser gnedigsten Herrn/hochlöblichster
milder gedechtnus / gottseligstem Abschied von
dieser Welt / öffentlich fur der ganzen Gemeine
Gottes eine Christliche Traurpredigt gethan/
das ich solche derselbigen zu gefallen drücken las-
sen wolte. Wiewol ich sie aber viel zu gering-
schetzig hierzu befinde / auch sonst dergleichen
in öffentlichen Druck zu geben / vor dieser zeit
mich nie mehr befließen: Habe ich doch widerum
meine gewisse Motiuen vnd vhrsachen gehabt /
vmb dere willen ich solches so gantzlich vnd gar
auch nicht verwegern / noch vnterlassen sollen.
Dann E. G. dazumal wegen jetziger Chur-
fürstlicher Durchleuchtigkeit / Herzog Christi-
ans/rc. meines auch gnedigsten Herrn/ als dersel-
bigen Churf. G. Abgesandter/ zur stedte gewe-
sen/vnd also mir solches wol auffzutragen vnd zu
befehlen gehabt/ Desgleichen wie ich mich nicht
geschewet / auff diese weise fur einer ganzen Ge-
meine dieses orts / öffentlich von den traurigen
vnd betrüblichen sachen zu reden: Also wolts ein
nachdenckliches ansehen haben / wann ich mich
schewete / solches / beuorab vff begeren / auch
schriffelich fur andere leute komen zu lassen.

So wil sich auch one das in dieser Graue-
schafft

schafft weniger nicht / als andern irer götteligsten
Churfürstlichen Gnaden getrewen Untertha-
nen / gebüren / auch unsere Danckbarkeit gegen
Gott vnd derselben für jederman öffentlich zu be-
zeugen. Vnd haben wirs sonderlich hier zu
Meynungen vhrsachen / Dann ihre in Gott ru-
hende Churf. seligste Gnaden ein hohes / vorne-
mes / heilsames mittel darzu gewesen / das diese
Stadt bey dem hochlöblichem Chur vnd Fürst-
lichem Hause zu Sachsen / als einer Christlichen
vnd götteligen Obrigkeit / geblieben. Der All-
mechtige Gott wird auch zweiffels ohn ihren
Churf. G. diese vnd alle andere vielfeltige grosse
wolthaten / der Kirchen seines lieben Sons unsers
Herren Christi bewiesen / in jener Welt reichlich
vnd ewig vergelten.

Was aber auch diese Predigt anlanget / Ist
solche der meinung / in massen dieselbige gesche-
hen / vnd nun beschrieben / anfenglich nach mei-
nem einfeltigen brauch Latine, do alles neher zu-
samen zu bringen / vffs kürzte signiret, vnd gefast
gewesen. Es hat aber von wegen der engen zeit /
dem Concept nach / sonderlich in den letzern zwey-
en stücken / nicht alles so völlig geredt vnd ausge-
füret werden können / sondern bisweilen wol et-
was nur vffs kürzte mit einem wort berürt wer-
den müssen.

A iij

Auff

Auff das derwegen beides E. G. vnd alle
meine Zuhörer/ die lesen können/ soviel desto klä-
rer verstehen mögen/ wohin mit einem vnd dem
andern gesehen/ Habe ichs vorberürtem Concept
nach deutsch gemacht. Vnd versehe mich/ das das
jenige/ was geprediget / durchaus die meinung
gewesen / obs schon von worten zu worten also
formaliter alles / aus obgemelten vrsachen/
nicht hat erreicht werden mögen. Thue mich
dessen vff E. G. als die derselbigen / sampt der
wollöblichen Chur vnd Fürstlichen Sächsi-
schen Regierung dieser Fürstlichen Graueschaft/
auch dem Herrn Amptman / Schultheiß vnd
Rhat / so wol als einer ganzen Christlichen Ge-
meine dieser Stadt/bewonnet/ beziehen.

Schreibe derselbigen diese Predigt auch dar-
umb vnterdienstlich zu/ das sie solche von mir an-
fänglich beschrieben / dann / wie gemeldt / ferner
auch durch den Druck publiciret / in gunsten ge-
sucht vnd begeret : Ganz vnterdienstlich bittend/
E. G. wollen solche geringe arbeit günstig auff-
nehmen/ vnd mich derselben zu gunsten vnd allem
guten befohlen sein lassen.

Der Allmechtige/ trewe/ barmherzige Gott/
beware vns fur dergleichen betrübtten trawrigen
actibus lange zeit gnedig / Vnd gebe auch E. G.
was

was derselben zu Ehr vnd Gut/Leib vnd Seelen
nuß vnd gedenlich / Amen. Datum Meynun-
gen/ Sontags Letare/ den 13. Martij/ des 86.
Ihars.

E. G.

Dienstwilliger

Thomas Schaller
Pfarrherr daselbst.

Stück aus dem LXXX.

Psalm: Du Hirte
Israel/ ic.

Du hast einen Weinstock aus Egh-
ypten geholet/ vnd hast vertrieben die
Heiden/ vnd denselben gepflantzet.

Du hast fur im die ban gemacht/ Vnd
hast in lassen einwurtzeln/ das er das land
erfüllet hat.

Berge sind mit seinem Schatten bedec-
cket / Vnd mit seinen Neben die Cedern
Gottes.

Du hast sein gewechs ausgebreitet bis
ans Meer / Vnd seine zweige bis ans Was-
ser.

Warumb

Warumb hastu denn seinen Zaun
zerbrochen / Das in zureisset alles das fur
über gehet?

Es haben ihn zerwület die wilden
Gewe / Vnd die wilden Thier haben ihn
verderbet.

Gott Zebaoth wende dich doch / Schau
vom Himmel / vnd sihe an / Vnd suche heim
diesen Weinstock.

Vnd halt in im Baw / den deine Rech-
te gepflantzet hat / Vnd den du dir festi-
glich erwelet hast.

Sihe drein vnd schilt / Das des bren-
nens vnd reissens ein ende werde.

Seine hand schütze das Volck deiner
Rechten / Vnd die Leute / die du dir festi-
glich erwelet hast.

So wollen wir nicht von dir weichen /
Das vns leben / so wollen wir deinen Na-
men anru ffen.

H E R R Gott Zebaoth / tröste vns /
Das dein Andlitz leuchten / so genesen wir.

Kurze

Kurze Auflegung der verlesenen wort.

Es hat ohn zweiffel der liebe Dauid aus eigener grosser erfahrung gut wissens getragen/wie es umb diese Welt vnd eins Menschen sein ganzes leben so gar ein armseliges elendes ding sey / weil ers in seinem 84. Psalm / der dieses vergangen Jahrs / nach altem brauch / vnser auffgegebener Newer ihars Psalm gewesen / so eben vallem lachrymarum, ein jamer vnd threnenthal nennet.

Denn ob wol je bisweilen vns armen leuten auch etwas von ergekung vnd freuden bescheret / sind doch dieselbige freuden nicht ganz oder lauter / sondern gemeinglich mit etwas vnlusts vermengert / darzu gar nicht bestendig / sondern hinfellig / vnd bald / ehe man sich etwa recht ombgesehen / in jamer vnd leid verwandelt / wie Pindarus oda Pythiorum octaua klagt: Breui mortalium oblectatio crescit: tum iterū cadit in terram infausto cōcussa consilio. Gehet also gleich wie mit einem Aprillen wetter / do jekt die liebe Lenzen Sonne fein hell vnd warm scheint / Bald hat der wind eine finstere trübe Wolcke zu wege getrieben / dieselbige tritt dafur / machet es alles tüster vnd dunckel / als wenn nie keine Sonne verhanden gewesen. Doch blicket dieselbige wider herfür / vnd meinets vffs newe gar gut / Wer vor gestorben were / sagt man / den hett es als denn gerewen / Ist aber auch kein bestandt / komen bald andere dickere schwerkere wolcken / die machens mit brausen vnd sausen / mit Kifeln / hageln vnd schlossen viel greußlicher als zuuorn.

¶

Also

Also sind wir in dieser Fürstlichen Graueschafft / bey
der Hochlöblichen Edlen Hennen / der lieben Sonnen gar
wol gebessert gewesen / Do aber dieselbe von vnserm lieben
Gott seliglich abgefodert / trat vns / besonders allhier zu
Meynungen / die wir vff einer gefehrlichen schuckeln fassen /
gar eine trübe wolcke zun Heypten / vnd machets wol eine
gute zeit finster vmb vns. Als aber doch vnser lieber Gott
vns aus gnaden kaum wider erfrewet / das wir gewies wider
vmb Christlicher Obrigkeit zugehörig / machte vnser lieber
Gott in dieselbige bald wider einen riß / das vnser gnedigste
Chur vnd Landsfürstin / die aller Christlichen vnd recht
Fürstlichen Tugenden höchlich verhümet / in Gott verschie-
den. Do stund es aus vnterthenigstem schuldigen mitleiden
widerumb alles trawrig. Es kam vns pottschaftt einer an-
dern erfrewligkeit / Wir empfiengen aus vnterthenigstem
schuldigen trewen (wiewol mit furchten vnd sorgen) wider
ein wenig trostes / es solte vff Abisags Ehe durch Gottes se-
gen auch Davids alter erfolgen: Ehe wir vns aber recht
vmbgesehen / ist vns jekt erst die aller betrübteste potschaftt
komen / das vnser gnedigster Herr / der Churfürst zu Sach-
sen / 2c. vnd Burggraue zu Magdeburg / 2c. hochlöblichster
milder gedechtnus / in Gott auch selig entschlaffen.

Ist das nicht eine trawrigkeit vber die andere? Freilich
sinds leidige vices, die sich in dieser vnserer Landsart nur in
zweyen Jaren begeben. Wenn vnser trawrigkeit mit den
frölichen zeiten / die wir darzwischen gehabt / in acht genom-
men / vnd gegen einander vberlegt werden solten / würd ohne
zweiffel die klage weit vber die freude sein. Vnd zwar / ist es
doch sonsten auch menschlicher sort / Condition vnd gewön-
liches zustandes / wie Nazianzenus de externi hominis
utilitate schreibet: Quod si omnes huius vitæ iucundi-
tates cum eiusdem ærumnis ac molestijs in statèra per-
pende

pende- ris, certè lanx illa, qua mala continentur, multis
partibus deprimetur, ac ita præponderabit: At contra
lanx ea, qua vitæ commoda compræhenduntur, leui-
tate sua feretur sursum. Wenn alle der gute mit eines
menschlichen lebens / gegen desselbigen elend vnd beschwer-
ligkeit / vff die Wage gelegt / vnd gegen einander auffgezo-
gen / würde on zweiffel die schüssel / in welcher das vbel be-
grieffen / den ausschlag vñ ein grosses vnd wichtiges haben /
Dargegen die andere schüssel / darein die wolffart menschi-
ch: s lebens geleget / weit hingewogen / vnd seiner leichtschet-
tigkeit halben den nechsten auffwärts gezogen werden. Nun
ists nicht anders zu machen / Wir trawren vnd klagen gleich
was wir wollen / so werden wir wol zu inen / die selig vor vns 2. Sam. 12.
von dannen geschieden sind / faren / Sie aber komen in die-
sem leben nicht wider zu vns.

Auff das wir vns aber inmittelst mit vnsern eigenen
trawergedanken nicht in die lenge / darzu vergeblich / abmat-
ten / Ist dis der einige beste rhat / nur zum lieben Worte ge-
flogen / vnd in demselbigen / als dem aller beweertesten besten
panario, linimenta doloris sedatiua gesucht. Das ist
des lieben Davids weise selbst auch gewesen / wie seine wort
lauten: Ich hatte viel bekümmernus / angst vnd leids in mei- psalm 94.
nem herzen / Aber deine tröstung erkehrten meine Seele.
Denn wo dein Geseze nicht were mein Trost gewesen / were psalm 119.
ich vergangen in meinem ellende.

Diueil wir aber ein Stück des Achtzigsten Psalms
in Gottes furcht zu bedencken fur vns genommen / Als wollen
wir aus demselben mit seiner hülffe zum einfeltigsten diese
vier Puncten handeln / als nemlich:

Furs Erste / Was Gott der Allmechtige seiner lieben
Kirchen von alters her / bis vff vnserre jetzige gegen

B ij

wertis

wertige zeiten/ für grosse merckliche wolthaten er-
zeiget.

Zum Andern / Was aber für ein betrüblicher grosser
verlust es sey / wenn vnser Herrgott derselbigen
ihren Saun vnd befriedunge / das ist / frome gott-
selige WeltRegenten vnd Obrigkeiten / wegne-
me / Woher es komme / Was auch darob zu be-
fürchten / vnd etwa zu volgen pflege.

Zum Dritten / Was aber hergegen vnser Christlich
Gebet zu Gott dem Allmechtigen sein / worauff
wir es gründen / Vnd dann zum Vierden / Was
wir auch endlich hinwider thun sollen. Der
trewer barmherzige Vatter aller gnaden / der vns
betrübet / der wolle vns trösten / vnd vns zu dieser
handlung seinen heiligen guten Geist gnedig ver-
leyhen / Amen.

Als Vrs Erste / wil Assaph alhier von den Kin-
dern Israel / als dem Erbvolck Gottes / vnd seinem
geliebten Eigenthumb / reden / wie in desselben gema-
ne / Vergleichets derwegen einem Weinstocke / wie etwa die
Weingärtner aus vngelegenen orten die Fehser vnd junge
Stöcke / so inen belieben / ausheben / forttragen / vnd ires ge-
fallens an andere bessere vnd bequemere örter pflanzen / do
solche steiff vntersich wurzeln / weit vmb sich stauden / vnd
also beide zum lust vnd nuze von tag zu tag viel schöner vnd
herrlicher werden mögen / denn sie zuuor gewesen. Also mei-
net David in gegenwertigem Psalm / sey es auch mit den
kindern Israel gangen / vnangesehen / das sie die edle Feh-
ser / von Gottes Bundtgenossen den lieben Vätern / als iren
Hauptstöcken herkomen / gewesen / weren sie doch in Egi-
pten

Genes. 17.

pten durch allerley gewel der Abgötterey gentslich vnd gar
verwildert/wenn sie die lenge daselbst gelassen worden we-
ren. Darumb habe sie Gott/der rechte Weingärtner/wie in
der Herr Christus selbst nennet/zu seiner zeit vnter der Last Johan. 15.
vntreglicher dienstbarkeit / gleich als vnter der Erden herfür
gezogen/ mit allerley plagen vnd straffen/ gleich als mit ei-
ner scharffen Weinhepen gewaltiglich abgelediget/vnd also
sein ganzes Volck/eben wie einen besondern edlen vnd köst-
lichen Weinstock endlich dauon getragen/ vff das er in sei-
nes gefallen an andere orter/ als nemlich ins Land der Cas-
naniter einsenckte. Weil aber viel böses Weges darzwi-
schen/ehe denn sie dieselbige orter erlanget / auch solche mit
allerley mechtigen vnd gewaltigen Völkern der Heiden be-
setzt/die sich so liederlich nicht ausheben/ vnd inen raum ge-
ben würden/ Sagt Dauid durch Assaph in diesem Psalm/
vnsere Herrgott habe seinem Volck dieses falls vnd hierinnen
vff beiderley weise gerhaten/vnd nemlich demselbigen Bahn
zu wasser vnd lande gemacht / das er das rote Meer für ihm
her von einander geteilet / sie trucken hindurch gefüret / ihre
Feinde aber darinnen ertrencket/ Des gleichen an vngewan-
ten / hungrigen/dürren vnd durstigen orten das Brod vom
hohen Himmel / das Fleisch aus freyen lufften / das Wasser
aus harten Felsen gegeben/ auch ihre Schuch vnueraltet/ die
Kleider an inen ganz vnzerissen vnd vnzerschliessen erhal-
ten/ des tages in grimmiger hitze sie mit der külen schattich/
ten Wolcken / des nachts aber in dicker finsternus mit der
fewrigen Seulen geleitet / damit sie durch die grosse gewalti-
che Wüsten vff richtigen wegen gefüret/ vnd also lestlich zu
recht gebracht werden möchten.

Was aber die Heiden anlanget/erinnert der liebe Da-
uid/wie vnser Herrgott dieselben auch zuuertreiben vñ raum
zu machen/ Hörnissen vnd Wespen/ das ist/gros zagen vnd
schrecken

B iij

Exodt 14.
Exodt 16.
Numeri 11.
Exodt 17.
Numeri 20.
Deut. 29.
Exodt 13.
Numeri 9.
Exodt 23.
Deut 7.
Jof. 24.

Sapten. 12.
Leuit. 26.

Schrecken für seinem Volck her gesandt / das desselben fünff
jener hundert / vnd ihrer hundert der Feinde zehen tausent
gejaget / sie auch für solchem seinem Volck her in ire selbst ei-
gene Schwerter gefallen. Dargegen saget David / habe
Gott der Allmechtige seinen Weinstock / das ist sein Volck /
gepflanzet / vnd solches durch sein gedeyen einwurckeln las-
sen / das es alle dasjenige Land / so vorhin sieben mechtiger
Völcker besassen / erfüllet. Berge / derer es im gelobten Lan-
de gegen Morgen sehr viel / vnd aber doch gleichwol gar herr-
lich fruchtbar vnd gut gehabt / seyen mit seinem schatten / des-
gleichen die Cedern Gottes / das ist / die allerhöchsten Bewe-
me / so vff dem berge Libano gegen Mitternacht werts (wie
auch nicht ferne von Cypro zu 130. schuelang / vnd dreyer
flafftern dicke) zu wachsen gepflogen / mit seinen Neben bedec-
ket. Es seye desselben gewechs / das ist / die Nachkommen des
volcks Israel / ausgebreitet / nach Abend bis ans Meer / vnd
seine Zweige bis an das Wasser / welches Tyra für den Eu-
phratem helt / aber auch wol ein anders nach Mittage gewe-
sen sein mag / Das Assaphs meinung / es hab vnser Herrgott
sein Volck nach allen vier orten der Welt gewaltig gemeh-
ret / ausbrechen vnd vmb sich wachsen lassen.

Psalm 125.
Sachs. 2.

Wie aber ein irrdischer Weinberg gleichwol ankretig /
berhalbten vmbzeunens vnd hegens sehr wol bedürfftig :
Also thut auch der Kirchen vnd Gottes volck / welches sonst
aller Welt / ja dem Teuffel / als ihrem Fürsten darzu / zum
pflocke gesteckt / eins guten befriedens zum höchsten von nö-
ten. Ob aber der Allmechtige Gott wol seines Volcks
selber der beste schutz / als der vmb vnd vmb / vmb dasselbige /
wie die grossen Berge / ja gleich wie ein fewrige Mawr ist /
wird doch gleichwol nichts desto weniger hier eines Zauns
gedacht / Vnd an andern orten sagt Gottes wort eben der-
gleichen /

gleichem/ es habe Gott seinen Weinberg verzeumet/ vnd mit
steinhauffen verwaret/ Das ist/ Er habe sein Volck mit ei- ^{Esate 5.}
nem feinen Weltregiment gefasset/ das beide die liebe Haus
vnd gemeine Kirche dardurch geschüzt/ Recht vnd Gerech-
tigkeit hand gehabt/ gute Policy angestellet/ fried erhalten/
vnd was dem allem entgegen/ dardurch verkomen vnd abge-
schafft werden möchte. Zu diesem allem hat Gott der
Herr auch in seinen Weinberg/ wie Esaias vnd Christus ^{Matth. 21.}
sagt/ einen Thurm/ das ist/ den Tempel erbawet/ vnd eine
Kälter/ das ist/ die Opffer vnd andere Gotesdienste darein
gegraben/ auff das dem himlischen Winkerer hiedurch al-
lenthalben viel lusts vnd nukes entstünde. Dis sagt S.
Paulus/ sey alles der Kirchen des newen Testaments zu ei- ^{1. Cor. 10.}
nem Vorbilde geschehen.

Nun/ den dingen / souiel in kürze nach vnserer einfalt
möglichen/ ein wenig nachzudencken / So reimet sich zwar
das werck allenthalben mit solchem Vorbilde gar wol. Es
wehlet jme der allmechtige Gott ein Volck/ wie einen beson-
dern auserlesenen Weinstock/ aus den Jüden vnd Heiden/
das hub er durch die Predigt der lieben Apostel gewaltiglich
aus / in dem er solches durchs Euangelium von den Egy-
ptern vnd aus dem Diensthause des Hellschen Pharaonis
abforderte/ wolte dasselbig in seinem Himlischen Reich/
dem Lande / do gnad vnd Warheit / wie Milch vnd Honig
fleust/ haben / Füret also dasselbige durch die heilige Tauffe/
gleich als durchs rote Meer/ aus/ Erseuffte dargegen im sel-
ben die Feinde seines Volcks/ als nemlich die Sünde/ Tod/
Teuffel vnd Helle / wie dort den Pharao sampt den Egy-
ptern. Er speisete seine Kirche mit Himmelbrod seines Göttli-
chen worts/ vnd trenckte sie mit Trost des heiligen Euange-
lij/ wie mit Wasser aus harten Felsen. Er vberschattete sei-
ne Kirche

ne Kirche wider die Hitze des Göttlichen zorns/als eines verzehrenden feners / mit der gnade seines lieben Sons / ließ denselbigen auch in finsterner nacht der menschlichen vnwissenheit/ir holdseliges vnd erfrewliches Liecht/ gleich als aus einer fewrigen Seulen/sein/ Burden des rechten wegs ohn alle ver hinderung menschlicher Irrthumen / als den dornen vnd hecken der Wüsten / geleitet / vnd also in das rechte gelobte Land seines Himmelreichs/hie im Glauben / bis solches auch dort im schawen erfolget/ introduciret vnd eingefüret. Do wurd der Weinberg heiliger Christlicher Kirchen in aller Welt geistlich gepflanzet/ auch mit der fewrigen Mawr seines Allmechtigen göttlichen schuzes/vnd zaune Gottseliger Christlicher Obigkeit/ als des Constantini/ Theodosij vnd dergleichen/ verwaret. Do stund der Thurm des heiligen Predigampts zum auffsehen der Kirchen / zusampt der Kälter des Worts vnd Creuzes / durch welche die Früchte derselben erfordert vnd ausgepresset wurden.

Apocal. 11. Do aber die trewe Wechter vnd Zeune der Kirchen von zeiten zu zeiten je lenger je mehr abgiengen / fielen die wilde Gew vnd Thier des Feldes/ das ist/die Kezer/ an allen orten ein/bis es mehres teils allesampt widerumb wüste / Ja letztlich das Römische Babstumb / ein viel Tyrannischer/ Abgöttischer / erger / als irgend ein altes Egypten/aus solchem wurde / Wie diß Johannes in seiner Offenbarung auch selber demselben vergleicht. Darinnen hat vnser Herrs Gott ihme dennoch allwege / wiewol mit grosser beschwerung / inmassen auch in Egypten / gleichwol ein Vöcklein erhalten/biß ihm gefallen/dasselbige noch einmal Geistlich/ wie zu der Apostel zeiten aus Jüden vnd Heiden/also zu vnsern zeiten auch aus dem Babstumb / zu retten vnd auszuführen. Vnd zwar/ wer weis/ob nicht S. Paulus wol sonderlich vff die gegenwertige zeiten / als ja numehr die allerletzten/

lesten / gesehen / in dem er meldet / das die Ausführung aus
Egypten vns zum Vorbilde geschehen / vnd sonderlich de-
nen zur warnung geschrieben / vff welche das ende der Welt /
welchs freylich numehr verhanden ist / komen sey. Derwe-
gen wir billich das ganze werck der Egyptischen Ausfü-
rung / die vnser Psalm kürzlich in eine Summa verfasst /
vff vnser gegenwertige zeiten / wie jetzt gemeldet worden /
auslegen vnd deuten.

Es ist aber doch vnser gegenwertiger exitus Israelis
ex Aegypto nicht dergestalt zuuerstehen / als obs localiter
oder ortweise von Lande zu lande zugegangen. Denn gleicher
gestalt die ausführung heiliger Christlicher Kirchen des new-
en Testaments aus der Heidenschafft auch nicht ortweise
geschehen. Es hat der allmechtige Gott in diesen lesten ze-
iten jm gnedig belieben lassen / vns aus dem vnseligen vnd
verdammlichen zustande / den vnser Vorfaren vnter dem
Römischen hellischem Pharaone gehabt / zu einem bessern
vnd seligern statu des Reichs vnser H Erren Christi zu
bringen. Do war nun ober die masse viel böses beschwerli-
ches vnd gefehrliches wegges darzwischen / Der alte gemeine
wahn hinderte / wie die Felsen vnd Berge in der Wüsten
Hiroth / Migdol / vnd Baal Zephon / vff allen seiten / So
war des Babstes Bann forne fur blutiger / grundloser / vnd
erschrecklicher / als kein rotes Meer fur den Kindern Israel
nimmer sein können. In Summa / die ganze Theologia /
die doch der Römische Christliche Glaube sein solte / war al-
lenenthalben mit Albertistischen / Occamistischen / Thomisti-
schen vnd Scotistischen dornen also durchwachsen / das in
derselbigen gleich so wenig / als in der Wüsten auch / weder
steg noch wege zu finden / ja weder aus noch einzukommen.
Do war kein Brod rechtschaffener heilsamer Lehre / kein
Wasser eins krefftigen lebendigen waren trostes. Do war
C kein

kein Christus/der gegen der hitze götliches zorns notdürfftigen schatten/oder in finsternus eufferster vnwissenheit einiges Liecht gegeben hette. Die etwa fünff oder sechs Jar vff Hohen Schulen die heilige Schrift studiren/vnd in Theologia compliren sollen/die haben wol ehe fur tapffern glaubwürdigen leuten bekennen müssen/das sie bey vleissigster anhörung aller gebürlicher Lectionen/wol solche ganze zeit vber schier weder Jesum noch Christum nennen hören/Wie solches vor Zwenzig Jaren der ganzen Bábstischen Kirchen/vnd allen Stenden derselbigen / von den vnsern im Druck vnhehlig vnd öffentlich vorgeworffen/aber noch mit bestande niemals verneinet hat werden können.

Damit nu Gott der Allmechtige seinem Weinstocke/danon er im einen Weingarten / das ist / eine rechte warhafftige Kirche bawen wolte / bahn machen möchte/Sieng er gleich eben in diesen Landen zu Wittenberg/vnter dem hochlöblichen Hause zu Sachsen an / durch Luthesrum / als seinen auserwelden Werckgezeug / den ertichten falschen gewalt des Bábstes/auch seines vermeinten Ablass vnd Bannes/mit Gottes Wort / gleich wie das rote Meer mit dem Stabe Moysi / zu zerteilen/im selben die Bábstische Pharaones alleine zu stürzen vnd zu erseuffen / die Seinen aber on allen schaden hindurch zu füren. Da wurd das dornichte wüste gehäck menschlicher opinionen / Schul lehren / vnd Münchischen phantaseyen / gedicht vnd trewme / den nechsten beyseits gereumet / das Himmelbrod götliches Worts alleine gespeiset / das küle labselige Wasser des heiligen Euangeliums / aus dem Felsen Christo fein lauter vnd klar / ja reichlich vnd oberflüssig / gereicht vnd ausgesprenget / die Leute gegen der hitze götliches zorns vnter die schattliche Wolcke Christum / wie gleichergestalt auch in der stock
finstern

finstern nacht vnserer angeborenen natürlichen vnwissenheit/
auff in/als vnser einiges Liecht/vnd glänzende schöne fewri-
ge Seule/gewiesen. Das hies für ihnen her/wie der gegen-
wertige furgenomene Psalm dauon redet / bahn gemacht.
Heiden waren auch allenthalben innwendig vnd auswen-
dig/das ist/ Es stack das Sabstumb / welches der Heiden-
schafft nahe verwandt / bey vielen noch lange zeit tieff im
herzen. So waren auswendig die Klöster vnd Stieffte nur
Festungen/Clausen vnd Behren der Cananiter/ Hethiter/
Amoriter/Pheresiter/ Hewiter vnd Jebusiter / wie zu der
Kinder Israel zeiten die Völcker der Heiden hiessen / Jetzt
aber in guter gleichnus Jesuiter/Pfaffen vnd Münche / ge-
nennet werden mögen. Do brauchte man keiner irrdischen
Waffen / wie dort die Kinder Israel gegen die vorerzelte
Völcker. Mit Gottes wort trieb man die Heidenschafft
aus dem herzen/ Vnd also kam sie endlich / on aller Men-
schen gewalt/ auch aus dem Lande.

Dann pflanzte der liebe Gott seinen Weinstock/volck
oder Kirche/zum aller ersten in Chur vnd Fürstlichen Sächs-
fischen Landen/ vnd lies dieselbige sich also bestauden vnd
ausbreiten/das mit seinem lieblichen schatten die Berge/sehr
vieler anderer Fürstenthumer vnd Herrschafften / in allen
Landen bedeckt / Wie auch mit seinen Neben die Cedern
Gottes/das ist/viel hoher vornemer leute/ bereichert worden.
Es ist / Gott lob vnd danck/ das Gewechse der rechten vnd
waren Kirchen nu ausgebreitet/ bis an das Meer/ vnd seine
Zweige bis an das Wasser/das nemlich in aller Welt Fech-
ser vnd Neben dieses geistlichen Weinstocks/ das ist/ glieder
der Kirchen Christi/ gefunden werden.

Wiewol aber der Allmechtige Gott / wie oben erweh-
net/ vmb seine liebe Weinstöcklin an orten / do Menschlich
E ij cher

cher schutz vnd schirm mangelt / selbst eine fewrige Mauer
sein wil / das wer dieselben antastet / im selber in seinen Aug=
apffel gegrieffen sol haben: Ist doch dis seiner besondern
Göttlichen gnaden geschafft vnd werck auch eins / das er in
diesen Landen vmb seinen Weinberg auch eusserlich seine
Zeune oder Mawren gefüret / das ist / die liebe Kirche mit sei=
nen Christlichen Policeyen vnd weltlichen Regimenten ver=
sehen / das fromme Gottselige Churfürsten / Fürsten / Gra=
nen / Herrn vnd Edlen / auch Freye Reichs vnd andere
Stedte sich deren in iren gebieten mit schutz vnd schirm an=
genommen / Die Kirchen vnd Schulen fur den Sauwitschen
wüelschweinen / vnd beissigen Sacraments Hunden bewa=
ret / den trewen Bechtern vff dem Thurm heiliges Predig=
ampts schwer gehalten / auch sonst Gerichte / Recht / vnd
Gerechtigkeit / sampt der zucht vnd heilsamer Disciplin trew=
lich gehandfestet / das also die lieben Weinstöcke mit frieden
sein / vnd souiel desto besser gedeyen können. Derselbigen
heilsamen Zeun ist weyland vnser gnedigster Herr / der Chur=
Fürst zu Sachsen / r. vnd Burggraue zu Magdeburg / r.
mildester vnd höblichster gedechtnis / freylich auch einer
gewesen.

Dann offenbar vnd am tage / wie seine Churfürstliche
gottseligste Gnaden in iren selbst / vnd den andern ihr anbe=
fohlenen schutz verwandten Landen vnd Gebieten / so trew=
lich dahin getrachtet / das in denselben der liebe Lehr / Wehr /
vnd Mehrstandt in gutem auffnemen sein / Kirchen vnd
Schulen fur falschen Propheten vnd unreinen geistern mit
allem vleis verwaret / Im Regiment vnordnung / gewalt /
vnd frenel / souiel nur immermehr möglich / verkomen / das
gute geschützt / vnd das böse mit allem gebürlichem ernste ge=
strafft werden möchte. Dardurch sind vnser Kirchen vnd
Schulen / Gott lob / in herrlich auffnemen komen / Desglei=
chen

chen auch alle gewerb vnd Handtierungen vnter irer Churfürstlichen G. so wol als irgend in einem Lande/gediegen. Man hat (also zu reden) Gold auff dem Kopffe durch irer Churfürstlichen G. gebiete (wie auch dieselbe sich gegen der Römischen Kay. May. etwa zur zeit mit grunde der warheit rhümen können) in guter sicherheit tragen mögen. Vnd haben ihre Churfürstliche G. gottseligst dißfals nicht fur sich vnd ire Landschafften alleine gesorget / sondern die weil sie vnter den andern Augspurgischen Confessions verwandten Ständen der furnembsten einer gewesen/vnd aber fur vielen Jahren her bey derselbigen allerley mißverstandt vnter etlichen iren Theologen vorgelauffen/ sind ire Churf. G. gottseligster milder gedechtnus / wie mit viel Brieffen durch irer Churf. G. selbst eigene hand vnterschrieben/auch dieses vnser ortz noch zu beweisen / dahin zum höchsten gefliessen gewesen/ das zwischen denselbigen mehrentails allenthalben widerumb der alte gesunde verstandt/erwenerer vnserer Christlichen Augspurgischen waren Confession vnd bekentnus/ vermittelst einer gewiesen beständigen einigungs Formul/erleutert vnd an den tag geben worden. Ob solcher hat ihre Churf. G. wie einem standhafftigen Fürstlichen Helden wol anstehet/mit allen trewen gehalten / vnd wider die Feinde derselbigen sich durch Gott vnd seinen anedigen Segen/ zu einer Mawren gestellet / das solche / Gott lob vnd danck/bis vff gegenwertige stunde/von jnen wol vngeschabernackt bleiben müssen.

Was dann die jenigen anbelanget / die vnserer waren Augspurgischen Confession zu wider / ist zwischen denselbigen vnd vns der Religion halben ein weltlicher Policey friede gemacht. Den haben ire Churf. G. ganz trewlich in achtung gehalten / vnd allenthalben mit höchstem fleis verhütet/ das vnser teils im grunde / ja weder schein/rhat oder

hat/ zu desselbigen Verletzung gegeben würde. Dann ihre
Churf. G. sich zu erinnern gewust/ das freuentliche Fried-
brecher nie weder glück/ heil oder segen gehabt/ vñ gleichwol
darunter viel vnschuldiges Bluts vergossen wird / welches
zu lezt allsemplich dem vngerechten teil vff den Kopff ewig-
lich rinnet. Drumb haben ire Churf. G. auch wol die
Päpstischen selber den Friedmacher zu nennen gepflogen/
das er im ganzen Reich Teutscher Lande/ nechst Gott/ der
beste Zaun/ zu erhaltung desselben/ gewesen.

Der Ander teil.

So volget im Text der Ander teil/ Das
nemlich der Author im Geiste ganz herrlich
vnd inniglich klaget / Gott habe denselbigen
Zaun zerbrochen. Vff welche zeiten er nu mit
solchen worten gesehen/ ist aus denselben nicht
klar. Doch hat sich je bisweilen im Königreich Israel wol
dergleichen begeben/ das dieses nur allzu warhafftig geklagt
werden können.

Wie David/ Asa/ Josaphat/ Ezechias vnd Josias im
alten Testament weg gestorben / sind warlich dem Volcke
Gottes an jnen auch herrliche Mawren entfallen. Do
Constantinus magnus/ Iouianus/ Valentinianus/ Theo-
dosius/ todes abgangen / ist warlich an ihnen die Kirche des
newen Testaments auch gar herrlicher schöner Plancken vñ
Zeune verlüstigt worden. Dilexi virum (inquit D. Am-
brosius in orat. de obitu Theodosij) qui cum corpore
solueretur, magis de statu Ecclesiarum, quam de suis
periculisangebatur: Ich habe den Man sehr lieb gehabt/
(meinet den Keiser) der/ als er jetzt mit der Seele vom leibe
abschei-

abscheiden sollte/viel mehr bekümmert war vmb der Kirchen
zustand/ als vmb die fehrligkeit seines eigenen Lebens.

Ist also wol zuuermuten/ das Dauid die gegenwertige
Plage vff alle dergleichen betrübliche trawrige zufälle / wenn
vns Herrgot der Kirchen ire getrewe Pfleger vnd zeitliche
Schutzhalter also wegraffet/ gestellet vnd gemeinet. Der-
wegen wir dann denselben in diesem betrüblichem leidigem
actu gleicher gestalt fur vns genommen/ nach dem wir in vo-
rigem stücke bedacht / was wir an vnserm gnedigsten
lieben Landesvatter gehabt / das wir nun weiter betrach-
ten/was wir an ihm verloren. In warheit ist vns in diesen
Landen ein Edler vnd heilsamer Kirchenzaun/eine vortreff-
liche Mauer gemeines Friedens / ein schön Gehege des
Rechtens/ein schawer der Zucht/Eugendt/vnd aller Erbar-
keit/ leider/leider/dahin gefallen.

Ob aber wol iren Ehurf. G. gottseligst / hieran nicht
vbel geschehen: Denn wie der heilige Ambrosius in nechst
angemeldter Oracion vom Theodosio schreibet / so ist es
auch hier/ quod regnum non deposuit, sed mutauit in
tabernacula Christi, iure pietatis ascitus in illam Hie-
rusalem supernam: vbi nunc positus dicit: sicut audi-
uimus, ita & videmus in ciuitate Domini virtutum, in
ciuitate Dei nostri, quam Deus fundauit in æternum.
Er hat das Reich nicht weg gelegt/ sondern in vnsern Herrn
Christi Tabernackel verwandelt/ als der aus recht der Gott-
seligkeit in das ober vnd Himlisch Jerusalem abgefördert
ist/do er jetzt sagt: Wie wirs gehört/also sehen wirs auch an
der Stadt des Herrn Zebaoth / an der Stadt vnsern Got- Psalm 48.
tes/ die er fundiret/ gründet vnd erhellt/ immer vnd ewig-
lich.

Vnsert halben mag wol ein jeder mit trawren vnd
Schmerzen sagen: Mein Vatter/ mein Vatter/ O Wagen 2. Reg. 2.
Israel

Israel vnd sein Reutter. Dann ire Churf. G. gewieslich die aller gröste beschwerlichste Läste der Kirchen / Religion vnd weltlicher Policen / gleich einem Wagen / durch dick vñ dünne zu tragen / auch vielen andern Christlichen Ständen offtmals durch Hecken vnd Stauden / gleich einem getrewen Wegkündigem Vorreuter / die fuhr vnd Post zu versichern / auch Weg vnd stege zu zeigen gepflogen. Wolan / Er ist aber nun leider / wie dort der Propheten Kinder sagen / von vnseren Heupten hinweg genommen.

Genes. 50.

So nun die Kinder Israel iren Altvater Jacob / der Stam Juda seine Gottselige fromme Regenten / Hiskiam vnd Josiam / wie Gottes Wort meldet / so herrlich beweinet / Ist billich / das wir auch vnsern gnedigsten Chur vñ Landsfürsten / der vnser Teutscher Josaphat / Ezechias vnd Josias gewesen / auch herrlich betrawren. Es saget Ambrosius in der rede vom Tode des Kaysers Valentiniani primi: In obitu fidelium Imperatorum quidam Fidei pudor, quædam Ecclesiæ verecundia est: & in tam immatura morte piorum principum omnis Ecclesiæ pulchritudo moestior est. Es ist Gottseliger Fürsten abgang dem glauben vnd heiliger Christlicher Kirchen gleich eine beschermung / vnd machet alle schöne derselbigen trawriger.

Esate 5.

Warumb thuts aber der Allmechtige Gott / das er die Kirch Mawren vnd Regiments Zeune bey denen / die doch die seinen sein sollen / also zerbricht & Das wundert den lieben David zwar selber auch / drum setz er eben also Fragweise: Du lieber Gott / warumb hastu dann deines Weinberges Zaun also gewaltsam vnd hastig zerbrochen / Lommoh porrazto, wie seine wort im Hebreischen lauten. Hierauff antwortet er aber nicht / sondern wir müssen auff diese frage den lieben Esaiam hören / der eben diese Gleichnus / wie oben gemeldet / auch handelt vnd spricht: Es seye die schuld nur vnser selbst.

Selbst. Denn es hab vnser Herrgott an seinem Weinberge/
Das ist an vns / alles das jenige / was er nur gesolt oder ge-
mocht habe/ gethan / In hoffnung/ wir solten Trauben/das
ist/ rechtschaffene Früchte bringen / so seyen nur Heerlinge/
die einem die Zunge rümpffen vnd Zeene stümpffen/erfolget.
Er habe gewartet auff Recht / so sey es mit den Leuten nur
Schinderey. Ja freylich wol Schinderey / das kein Hand-
werck/ Ampt/ oder handel/ es hat ein jegliches seine griff/for-
teil vnd rencke/ damit die Leut iren nutz mit des Nechsten vn-
billichem schaden zu suchen/ vnd sich also zubereichern wissen.
Er hatt/ wie weiter folget/ gewartet/ vff gerechtigkeit/ Sihe/
so sey es/ spricht er/ nur klage worden/ Wie dann jetzt gleicher
gestalt auch leider fur jedermans Ohren vnd Augen / das
schier weder ehr oder tugend mehr gelten / ja weder Lieb/trew
oder glauben mehr vnter den Leuten zu finden sein wil.

Es könte nicht erger werden / als es jetzt leider schon als
bereit allenthalben/ wo einer hinaussen wil/ worden. Es ist/
wie menniglich sagen mus/ alles vffs höchste komen. Darff
also keins fragens an vnsern Herrngott/ wie die wort vnser
Psalms lauten: Warumb hastu denn den Zaun zerbrochen?
Es hat es vns vnser Herrgott im Esaia zuuor gezeiget / was **Esate 5.**
er seinem Weinberge bey solchem wesen thun wolle. Seine
Wandt / sagt er / sol weg genomen werden/ das er verwüstet
werde / vnd sein Zaun sol zerrissen werden/ das er zertreten
werde. Wolan / zu einem ist vns an diesen Lands orten
schon kommen. Die Wandt ist hinweg/ vnd der Zaun leider
zerrissen. Das aber das andere aussenbleiben solt/ ist viel
leichter zu wuntschen als zu verhoffen.

Es stellet vns vnser vorgenomener Psalm drey merck-
licher vngeselle/ gleich als in einem abrisse / Pictur oder ge-
melde fur augen / die sich gemeiniglich nach abgang solcher
Kirchen vnd Regiments Zeune bey den Weinbergen/ die ih-

D

rer

rer vnart halben also verhasset vnd in die schanke geschlagen/
zu folgen pflegen. Das erste sind eines orts seine selbst eige-
ne Einwoner/ die ihren weg teglich vnd stündlich/bey vnd in
solchem Weinberge auff vnd ab / hin vnd herwider haben.
Dieselbtgen lassen sich düncken/nach dem der Zaun abgebro-
chen/vnd die befriedung hinweg/es seye nu alles preis. Gibt
als denn viel vnd mancherley freches mutwilliges vnd ver-
naschtes gesindleins/ do sich einer dessen / ein anderer etwas
anders/gelüsten lesset. So gehets dann an ein wüsten/reis-
sen/vnd rappen / an allen orten vnd ecken / wo nur ein je-
des kan oder mag/wie die wort Assaphs lauten: Du hast sci-
nen Zaun zerbrochen/das in zerreisset alles/ was furüber ge-
het. Das ist in warheit auch vnser leidigen vnd betrübli-
chen falls wol zu besorgen/weil der hinweg/den die vnruhige
Köpffe bis anher schewen müssen / Es möchte sich leichtlich
begeben/ das vber die wol erklerete Christliche Religions ver-
einigung etwan ein newer Theologischer Krieg / auch vnter
den vnsern selbst/ widerumb angesponnen würde.

Dann ohne das in der Kirchen fast jünderdar ein gem ei-
ne feuche gewesen / Wenn die leute sich etwa mit hohen Ga-
ben fur andern gefület/das sie gemeinet/sie können nicht stei-
gen/sie haben denn etwa mit neuen Paradoxis vnd eigener
meinungen eine Disputation angerichtet / in welcher sie ihre
Kunst vnd geschwindigkeit öffentlich sehen lassen. Do dann
die Welliche Regiment auch vnter einander spaltig zu wer-
den/vnd von einander zu sehen beginnen / wirds alles souiel
desto erger/mißlicher vnd gefehrlicher / Hebt im Weinberge
des Herrn/das ist/ an denen orten / do Gottes Volck oder
Kirche sein sol / bald alles zu reißen an / was furüber gehet.
Wiewol es aber furüber gehet/dz ist/gemeinglich ein schend-
lichs ende zu nemen pfeget/was seinen vorteil vff solche weise
zu suchen vermeinet/ (wie denn der Herr ein greuel hat/ an
dem

Prover. 6.

dem jenigen/ der sich also zwischen Gebrüderthen leuten/ im geistlichen oder weltlichen Regiment/vneinigheit anzurichten beyleisset) ergeheth doch vnter deß grosser mercklicher schaden/ nicht in zeitlichen dingen allein / sondern auch / vnd zwar allermeist/an den Himlischen ewigen Seelen sachen.

Das ander Vbel eines solchen Weinberges/ von deme der Zaun hinweg/kompt vns von aussen vnd frembden her/ Nemlich/das Sew aus dem Walde (wie vnser Psalm im Hebreischen lautet) herströmen / den Weinberg Gottes/wo sie denselben ein wenig offen finden/ anfallen/ vnd nicht allein/ was noch von Trauben vbrig/auffösen / vnd vollend abfressen/ sondern auch noch die Stöcke darzu selbst vntergraben/ vnd aus dem bodem herausen wülen. Das waren nach Dauids zeiten im Königreich Israel / wie auch Juda wol selbst/der Phylister/Syrer/Egypter/Chaldeer/vnd anderer Vöcker Abgöttisches Teuffels geschmeiß/welches allzeit mercklichen schaden thet / vnd offte nicht alleine geringe/schlechte priuat Personen / sondern zu mehren malen die Haupter in beiderley Regimenten selbs/vntergrub vnd zu fall brachte/ wie solches die Bücher der Könige/ Cronicken vnd Propheten/an allen orten bezeugen.

Zu vnsern zeiten sind eben derselbigen art die Jesuiten/ deren Hispanien vnd Italien/ einem weiten grossen vnd vngewöhen Walde gleich/ vber vnd vber voll ist / Die haben warhafftiger rechter vbernatürlicher Sewen art / (wie sie denn auch derwegen von vielen nicht vnbillich Suiten/ vnd fratres societatis Suillæ, das ist / Sewbrüder genennet werden) das sie an allen orten/bey Königen/Fürsten/Herren/Grauen/Edlen / vnd jeder menniglich/wo sie mit iheren schnauzen nur die geringste gelegenheit finden/in weiten vnd nahen Landen eingrübeln / den Leuten das liebe Wort / wie

die edle Drauben / abfressen / in heiliger Schrift nur / wie die Sewe in einem Rubenacker / ombströnen / schneuffen / wülen vnd manschen / mit allerley Fabeln vnd Menschen geschichten (wie Sewe mit ihrem eigenen geysser) zum aller schendlichsten omb sich gefschten / scheumen / liegen vnd triegen / an schwachen einfeltigen Christen so lange wegen / rütteln vnd nütteln / bis sie dieselbigen / wie die Weinstöcke / zuletzt vom grund ausheben / vnd einen nach dem andern ombwerffen / verführen vnd fellen / Das heist / Iecarsemannoh, das wilde scheumende Waldschwein hat den Garten durch knirschet / das man es auch an dem laut des Hebreischen wörtleins höret / was Dauid fur eine arbeit vnd werck solcher Leute meinet. Vnd warlich / sie suchen lücken im schein der Bistume / Stifte / Klöster / vnd anderer solcher sachen / das sie im Weinberge des Herrn nur allenthalben zu wüesten kriegen.

Die Dritte gefahr vnd schaden / ist von den Thieren des Feldes / die mit vns eines Vatterlandes / dieselbigen laichen / leider / an vielen orten / dem alten gutem Teutschen namen / gemüt vnd geblüt / zumal vnebenmessig / mit solchen Hispanischen vnd Italianischen wilden Sewen / vnd werden ein Ruche mit jnen / leisten denselben gesellschaft / vnd wüsten mit jnen / also zu reden / vff gleiche Beute. Do sol einiger nöte der Weingarten Christi vber vnd vber des Teuffels Sewanger werden / so weit vnd breit / als aus Gottes verhengnus jnen nur immermehr menschlich vnd möglich. Die liebe Weinstöcklein / vnd gute fromme einfeltige Christen / wann sie von solchen Waldsewen / aus irem rechten waren Christlichem glauben / geweget vnd ausgewüet / sollen als dann derselbigen spielblöcher sein / wie die fatten Sewe immerdar etwas haben müssen / damit sie sich walzen vnd oberwerffen / das auch die Jesuiten mit jnen triumphiren / vnd allen mutwillen treiben.

Es ist.

Es ist aber dem Teuffel / sampt seinen Waldsewen vnd
wilden Feldthieren / noch lange nicht gnug / den Weinberg
Christi / mit Abgötterey / falscher Lehre / vnd verfürischen
Menschen gedichten / alleine zu schenden vnd wüste zu ma-
chen / nach seiner lügen art / sondern es lüftet in auch der rech-
ten beständigen Christen bluts / nach seiner mörders art. Wo
man derhalben nicht fur im niderfallen / vnd ihn in seinen
Hispanischen vnd Italianischen Amiffaten anbeten wird /
ist gewiesers nichts zu gewarten / dann das dieselben einmal
zu irer gelegenheit / als an deren es inen bisher alleine geman-
gelt / vns Teutschen ein ander spiel vff dem Hasen anrichten
vnd machen werden. Dann sie gewieslich nichts brüten /
als Basilisken eyer / wie Esaias sagt. Isset man von densel-
bigen / vnd nimpt an / was ires gedichts vnd eigener giftiger
brute / so mus man sterben / ja ewiges todts verderben : Ver-
acht / zertritt / oder verwirfft mans aber / so fehret doch eine
grimmige wütende Otter heraussert / die gleichwol einem zu
Haut vnd Haar / Fleisch vnd Bein trachtet.

Johan. 8.

Esai. 59.

Denn wie die wort ferner lauten / so ist ihr werck nur
mühe / wie auch in iren Henden nur freuel. Ire Füße lauf-
fen zum bösen / vnd sind schnell vnschuldig Blut zu vergies-
sen / ire gedanken sind mühe / ihr weg ist eitel verderben vnd
schaden. War ist es / sie haben vff ihrer seiten so viel zu was-
gen / als eben wir vff der vnsern. Dann ob sie wol meinen /
sie seyen mechtig / an geld vnd gut / Land vnd Leuten / So hat
sich aber doch gleichwol derjenige / so den Harnisch anlegt /
drumb nicht zu rühmen / als der / der solchen ablegt. Es wer-
den die Koffe wol etwa zum streittage bereitet / aber der Sieg /
wie Salomon sagt / der kömpt alleine vom Herrn. Nichts
desto weniger würde es solches fals beiderseits vber die massen
viel Blut vergiessens / heerenis / raubens / brennens vnd mor-
dens an allen orten geben.

1. Reg. 20.

Prover. 21.

D iij

Wann



Wann dann die Welsche Suiten vnd wülende Walds
sewe / im Reich Teutscher Nation / vnserm gemeinen lieben
Vaterlande / den lermen vnd hase gemacht / das alles sampe
vber vnd vber / das vnterst zu oberst / das oberst zu vnterst / ja
etwa die Thiere des Feldes so schier vnd ehe / als eben die stö-
cke des Weinberges selbst / mit zu grund vnd bodem giengen /
were solches dem Papste zu Rom nur seine lust / hette des
spiels ins Feustlein zu lachen. Dann seine meinung gewies-
lich diese / das nur die Lutherischen weg / wann gleich auch al-
le seine Catholische / die er im ganzen Teutschen Lande hette /
zugleich mit vff dem platz / oder im lauffte blieben. Das sihet
man in Französischen vnd Brabandischen Landen / Noch
wollens die Thiere des Feldes so gar nicht mercken / sondern
viel lieber den Spanischen vnd Italianischen Waldsewen zu
willen / mit vns vnd ganzem gemeinen Vaterlande zu bo-
den gehen / als vnbenomen ihrer Religion / wann sie für ihre
Personen dieselbe ja zu beharten gemeinet / in gutem weltli-
chem Frieden / mit vns vnd ganzem gemeinem Teutschem
Vaterlande / bey leben / ehren / vnd allem zeitlichem gutem
gedeyen bleiben.

Wolan / es ist inen so wol fursehens von nöten als vns /
wie dann kein zweiffel / es seyen auch ires mittels ihr etliche /
die nicht solche Feldthierische / sondern vernünfftige menschen
sinne haben / die sich / was auch zu irem / vnd viel mehr allge-
meinem Friede dienlich / so lang es inen von Gott gegönnet /
bedencken werden. Die wollen wir hiermit keines weges
gemeinet / sondern in solchem fall / vns ciuiliter vnd politicè
viel mehr alles gutes zu inen versehen haben. Das sey nun
auch vom Andern stücke / wann vmb der Sünde willen /
die lieben Friedes Mawren zerbrochen / was also dann
vns im Weinberge des Herrn von innen vnd aussen zu
fürchten / einfeltig vnd fürzlich erinnert.

Das

Das Dritte teil.

DEr aber nun das gemeine / so wol als
sein selbs eigenes Heil im angelegen / vnd ei-
nen rechtsinnigen ernst sein lesset / der gehet
doch in sich / vnd dencket im billich vff allerley
wege nach / wie den dingen bequemlich zu hel-
fen / vnd rhat zu schaffen. Do ist als denn kein besser vnd
sicherer mittel / denn dieses / welchs vns der heilige David al-
hier in seinem Exempel selbst zeigt. Derselbige war wol
weise / klug vnd erfahren / der in beschwerlichen / mislichen
vnd gefehrlichen sachen wol bessern / als immer zu vnsern
zeiten / rhat / mittel vnd wege zu finden gewust / Darzu gros-
mutig / gewaltig vnd mechtig / der etwas fur vielen andern
nicht allein sein feck vnd künlich wagen / sondern auch tapf-
fer vnd rhümlich hinaus führen dürffen. Derwegen Husai
zu seinem Son Absolon sagt : Du kennest deinen Vatter
vnd seine leute wol / das sie starck vnd zorniges gemüts / wie
ein Beer / dem die jungen auff einem felde geraubet sind / Ist
darzu dein Vatter ein Kriegsman / vnd wird sich nicht seu-
men mit seinem Volck. Dennoch bekennet er rund vnd
trucken / H E R R / ich verlasse mich nicht vff meinen Bo-
gen / vnd mein Schwert kan mir nicht helfen / Sondern du
hilffest vns von vnsern Feinden / vnd machest zu schanden
die vns hassen. Item / Wo ist ein Gott / one den H E R R N /
oder ein Hort / on vnser Gott ? Gott der ist / der mich rü-
stet mit Krafft. Er lehret meine hand streiten / vnd leret mei-
nen Arm einen Chrienen bogen spannen. Du kanst mich
rüsten mit stercke zum streit / Du kanst vnter mich werffen /
die sich wider mich setzen. Du / du gibst mir meine Feinde
in die flucht / das ich meine Hasser verstore.

2. Sam. 17.

Psalm 44.

Psalm 18.

Darumb

Darumb nimpt David den nechsten seine zuflucht zum
lieben Gebet/ vnd durch dasselbe zu Gott dem Allmechtigen
selbs/ vnd spricht: Gott Zebaoth/ wende dich doch/
Schawe vom Himmel/ vnd sihe an/ 2^e. Lehret damit auch
vns/ das wir vns ja weder off Klugheit/ erfahrung/ geschick-
lichkeit/ Mannheit/ Geldt/ macht oder gewalt verlassen.
Denn einen König hilfft nicht seine grosse macht/ Vnd ein
Riese wird nicht errettet durch seine grosse krafft. Koffe hel-
fen auch nicht/ vnd ire grosse stercke errettet vns nicht. Sie
werden wol zum Streittage bereitet/ wie anderswo weiters
geschrieben/ Aber der Sieg kompt alleine vom H^oErn.

Psaln 33.

Prouer. 21.

Jerem. 17.

Esate 25.

Jud. 19. 20.

Viel weniger aber sollen wir vns aus troß oder ver-
messheit solcher flüchtiger/ hinfelliger/ eiteler/ vnbestendi-
ger/ vñ vergenglicher dinge/ von vns selbst ichtwas freuelichs
vnterstehen. Es bleibet gewislich allwege bey diesem vrtheil
Gottes/ das im Propheten geschrieben: Verflucht ist der
Man/ der sich auff Menschen verlest/ vnd helt fleisch für sei-
nen Arm. Denn der Hagel treibt endlich die falsche zuflucht
weg / vnd Wasser verschwemmen den Menschlichen
schirm.

Es ist den Christen aus Gottes wort wissend / wie es
den Stimmen Israel allen zusamen/ in grösser macht/ kün-
heit vnd tapfferkeit/ auch bey guter gerechter sachen / wider
den einigen vnd geringen Stamm Benjamin/ dennoch bey
desselbigen schendlicher böser sachen/ gegangen / Do sie für
allen dingen nicht Gott/ durch ware buß vnd bekerung/ off
ire seite bekamen / denselben in herzlichlicher demut vnd recht-
schaffenem Glauben anrufften/ auch alles vertrauen auff
in allein setzten/ son. ern sich irer selbst eigenen weisheit/ ge-
walts/ vnd mannligkeit oberhuben/ mißrieten inen zwo gros-
ser Schlachten / das vierzig tausent Man ires teils off der
Wallstadt blieben / vnd demnach leicht geschehen/ sie weren
wol gar

wol gar zu grunde vertilget worden. Solchs lehrete sie lech-
lich mit frem schaden thun/was sie billich als bald mit ersten
gethan/das ist/in warer busfertigkeit sich fur Gott gedemüt-
tiget/vnd die hülffe von ihm gewartet haben solten / Wie er
denn endlich spricht: Ich/ Ich wil die Feinde in ewre hende **Judic. 20.**
geben. Istis nu den mehrern also gegangen wider die we-
nigern: was ist den wenigern wol zuermuten wider die
mehrern? Do mögen wir freilich zumal wol sagen/wie Jo- **2. Paral. 20.**
saphat: In vns ist nit krafft gegen dem grossen hauffen/der
wider vns ist. Wir wissen nicht was wir thun sollen. Vnsere
Augen sehen allein nach dir. Vnd mit Michea dem lieben **Michee 7.**
Propheten: Ich wil auff den HERRN schawen/ vnd des
Gottes meines Heils erwarten. Mein Gott wird mich hö-
ren/ Denn du bist meine zuersicht/ vnd ein starcker Thurm
fur meinen Feinden.

Ob aber wol allenthalben in heiliger Schrift vnd vn-
serm lieben Psalter/viel schöner Gebet zu finden/ auch wol-
berichtete Christen aus warem Glauben vnd brünstigem
Geiste selbst/ was die notdurfft/ herzlich zu suchen wissen/
Ist doch der gegenwertige Psalm den einfeltigen eine beson-
dere schöne Formul vnd anleitung zu demselbigen. Denn
der liebe David in solchem gar nichts vergessen / das zu den
sachen dienlich. Er lehret vns aber vff allerley weise bit-
ten / Erst in gemeine/das sich Gott vnser annemen / Furs
ander/ in sonderheit vns erbawen/ die Büster straffen/ vns
vnter des schützen / vnd einem jeden besonders gnedig sein
wolle. Furet vnserm lieben Gott allerley schöne Motiuen
vnd vrsachen gleich zu gemüte/ die ihn zu solchem bewegen
sollen/mit einem billichen feinen Gelübde/ was er vnd alle
Christen sich wider hingegen verhalten wollen.

Soches alles kürzlich zu oberlauffen / hebt David dis
dritte Stücke mit gar innbrünstigen sehnlichen Worten an:
G Du

Du Gott Zebaoth / sagt er / der du nemlich der beste Feld-
herr / vnd oberste aller Heerscharen bist / wende dich doch /
vnd kere doch wider vmb. Eben als wann vnser Herrgott
genzlich vnd gar von seinem Weinberge / Volek / oder Kir-
chen / gewiechen / sich weg gemacht / vnd schon allbereit weit
von dannen an andere örter gegangen. Bittet derhalben
weiter / er wolle vom Himmel schawen / als wann die Not so
gros / das sie auff Erden von keinem Menschen / der vff dem
höchsten Berge stünd / alle zu vbersehen / darzu auch vff der
ganzen weiten Welt keine gewiese beständige hülffe / Trost
oder hoffnung / zu finden / wann solche nicht oben vom Hi-
mel heraber keme. Bittet also weiter / er wolle sehen vnd heims-
suchen den jenigen Weinstock / den er nemlich also seines
Zauns beraubet / vnd aus der hege gelassen. Wil demnach
so viel sagen: Ach lieber Gott / ob derselbige schon mit fruch-
ten sich bis anher nicht erzeiget / wie er wol billich gesollt / son-
dern für gute Drauben heerlinge getragen / So wolstu doch
nicht mit jm nach seinen vnwürden / sondern viel mehr nach
deinen gnaden gebaren.

Vnd heist heimsuchen / an diesem / wie auch viel andern
orten der heiligen Schrift / jemandes in ein gut angeden-
cken / auffsehen vnd achtung nemen / sich widerumb freund-
lich zu ime thun / vnd jm allen geneigten guten willen erwei-
sen. Das haben wir vnfers teils auch herzlich zu bitten /
der Allmechtige trewe Gott / der vns sein holdseliges Ange-
sicht / in so langwiriger / glücklicher vnd gedeylicher hegung /
vnfers gnedigsten lieben Landsvaters / reichlich gezeiget / Nu
aber in dieser betrüblichen abforderung / seiner Ehurf. G.
dasselbige nicht alleine von vns / in diesen / sondern auch vber
die massen / viel mehrten guten fromen Christen / in andern
Landen / gleich abzuwenden begonnen / der wolle sich wider
zu vns keren / vom hohen Himmel / der vber alles gehet / vnd
Dannem

Dannen her se vnnnd allwege der aller gewieseste Trost vnnnd
hülffe kömpt/schawen/anschen / vnd seinen Weinstock/das
ist/sein armes Vöcklein/in allen gnaden heimsuchen/damit
wir seine Allmechtige / trewe / Leutselige gegenwart/ in den
nachgelassenen Chur vnd Fürstlichen lieben Regiments=
Pflanzen / wider mit reichem Segen fruchtbarlich spüren
mögen.

Auff diesen schlag finden wir mehr dergleichen Gebet
in vnserm Psalter/als das er auch anderswo / wegen der ar=
men betrübtten Kirchen/sagt: **H E R R** / der du ja vormals **Psalm 85**
gnedig gewesen bist deinem Lande/ vnd hast die gefangenen
Jacob erlöset. Der du die Missethat vormals vergeben
hast deinem Volck/ vnd alle ire Sünde bedecket. Der du
vormals hast allen deinen Zorn auff gehalten / vnd dich ge=
wendet von dem grimme deines Zorns. Eröste vns Gott
vnsrer Heyland / vnd las ab von deinen vngnaden vber vns.
Das wir sehen mögen die wolfahrt deiner Auserweleten/
vnd vns freuen / das es deinem Volcke wolgehet / vnd vns
rühmen / mit deinem Erbteile.

Nach dem nun der liebe David also gleich in gemein
gebeten / specificiret er nun dasselbig / vnd macht es vnter=
schiedlich/ worinnen ein solches so hoch begertes vnd gnedi=
ges heimsuchen des Weinstocks / das ist / der armen Kir=
chen / bestehen solle / nemlich / das Gott denselben im bau
erhalten wölle/wie solches Lutherus nach dem Griechischen
Texte gar wol gegeben : κατὰ τὴν ἰσχυρίαν, sagen die Doll=
metscher des alten Testaments / welchen gemeiniglich auch
die Euangelisten vnnnd Apostel im newen Testamente gefol=
get/das ist so viel/als : Mach wider ganz / was zerrissen/fü=
ge wider zusammen/ was aus einander gegangen/ Richte wi=
der ein/was verrenckt/lies wider auff/was zerstreuet/ Bring
wider in ordnung/auffnehmen vnd besserung / was zerrüttet/

in abfall/ergerung vnd verböserung komen. Dann solches
alles in diesem einigen feinen bedeutsamen wörtlein stecket/
derwegen vornemlich dreyerley/das wir alle dergleichen von
herzen zu bitten/in sich begreiffet: Für eins/ das vnser lieber
getreuer Gott / den zerbrochenen/ alten/lieben Kirchen vnd
Regiments Zaun / allerseits widerumb gnedig erneuern/
auffrichten/bestetigen vnd erhalten wolle.

Zu diesem haben wir nu/aus sonderen gnaden des All-
mechtigen/noch von vnserm alten hochlöblichen Chur vnd
Fürstlichem Stammem her/feine junge / wol auff erzogene/
Christliche Pflanken/das wir/ Gott lob vnd danck/also gar
wol zu sagen/wie dort der heilige Ambrosius vber dem tödt-
lichen abgange des Keyfers Theodosij magni, mit feinen
worten auch meldet: Tantus Imperator recessit à nobis,
sed non totus recessit. Reliquit enim nobis liberos su-
os, in quibus eum debemus agnoscere; et in quibus
eum & cernimus & tenemus. Es ist ein solcher herrli-
cher Potentat von vns gewiechen / doch aber nicht gar ent-
wiechen/dieweil er vns seine Kinder gelassen/ in welchen wir
jn noch zu erkennen haben / ja sehen/ vnd gleich als gegen-
wertig behalten. Sagt auch daselbst weiter/ das drumm am
alter nicht gros gelegen / wo nur allein rechter Christlicher
glaube / vnd erbare Mannliche Tugende/ bey den Herren/
Dienern vnd Vnterthanen/verhanden / wie wir / Gott lob
vnd danck/diñfals vnd hierinnen auch gnedig geseget.

Der Allmechtige trewe Barmherzige Vatter aller
güte/wolle denselbigen seinen Segen noch ferner in gnaden
vermehrten/bekreffigen vnd erhalten/ vff das vnser Christ-
liche liebe Obrigkeit / nach dem worte des heiligen Geistes
im Esaia/ der Kirchen getrewe Pflegerin vnd Seugamme/
seye/darneben regiere/ Gerechtigkeit an zurichten/ vnd herr-
sche/das Recht hand zuhaben/ das jederman seye/wie einer/
der

Esate 49.

Esate 32.

der fur dem Winde bewaret ist / vnd wie einer / der fur dem
Platzregen verborgen ist. Also sind Obrigkeiten / wie was-
ser Bäche / an einem durren orte / gleich wie der schatten eines
grossen Felsen / im truckenen Lande / das sich der sehenden
Augen nicht blenden lassen / das die Ohren der hörer auff-
mercken. Dann wie auch Salomon sagt : Ein hörendes Prouer. 20.
Ohre / vnd sehendes Auge / machet beydes der HErr.

Weil aber kein besserer Zaun / als der fein biezig vnd
schmeidig zusammen geflochten / wie auch kein göttlicher wein
gewechs / als das ordentlich in einander gestoeket / hat dieses
wörtlein zugleich auch dieses in sich / das Gott der Allmech-
tige / ein Gott der Lieb vnd Friedes / eintrectigkeit zwischen
zusammen gehörigen eines Weinberges (sie haben gleich
Zauns oder gemeiner Stöcke Fehser vnd Neben bedeutung
vff sich) auch gnediglich geben / sie gleich wie die Zeunger-
ten in einem Mäter / oder wie glieder in einem Leibe / zusammen
richten / vnd an einander verbinden wolle / Dann dieser be-
deutung findet man eben dasselbige wörtlein auch / zum Gas-
latern am 6. vnd anderwo mehr dergleichen.

Was solches nun auch fur eine notwendige bitte / das
wissen zwar alle Christen. Wo Gott der Allmechtige wo-
nen / vnd mit haushalten sol / do mus fried vnd einigkeit sein /
wie Paulus an seine Corinthen schreibet : Es ist der dreyer 2. Cor. 13.
schönsten stück eines / wie Syrach lehret / die Gott vnd den Syrach 25.
Menschen wolgefallen / wann Brüder vnd angewandten
eins sind. Vnd David sagt : Sihe / wie fein vnd lieblich psalm 133.
ists / das Brüder eintrectig bey einander (in einem Haus
oder Lande) wonen. Wie der köstliche Balsam ist / der vom
Haupt Aaron herab fleust / in seinen ganzen Bare / der herab
fleust in sein Kleid. Wie der Law / der von Hermon herab
felleet / auff die Berge Zion. Dann daselbst verheisset der
HErr Segen vnd leben / immer vnd ewiglich / wie die wort

dieses schönen Psalms lauten/das werck auch jederzeit selber
bezeuget. Derwegen dann auch die Heyden gesagt: Pax
optima rerum. Vnd Antisthenes, ein Philosophus zu
Athen/ hat dieses vnter seinen vornemen Sprüchen gehabt/
wie Laërtius schreibet: Vnanimem fratrum conuersa-
tionem omni muro fortiorem esse. Wann Brüder vnd
Freunde sich eintrechtig zusammen halten / sey keine sterckere
Mauer wider die Feinde.

Scilurus, wie Plutarchus in Regum & Imperato-
rum Apophthegmatis meldet/ vnd Changius, der Tar-
tarische Cham/ wie Haitonus Armenus vnd Sabellicus
schreiben/ haben so viel Pflitschpfeile fein fest zusammen in
ein Bündel gebunden / so viel als jeglicher seiner Sone ge-
wesen / vnd gegen dem letzten ende denselbigen solche Bü-
schel/dieweil sie noch ganz/enswey zubrechen / von Manne
zu Manne vortragen lassen. Als aber diß mit dem ganzen
Büschel keinem möglich sein wollen/ habe er in auff gelöst/
vnd einem jeden Sohn einen Pflitschpfeil besonders gege-
ben/der aber den seinen als dann also einzeln gar leichtlich
zerbrechen können. Dorauff von den Alten die rede gefal-
len/das sie gesagt: Neq; vos filij charissimi, si concor-
des fueritis, à quoq; superari poteritis: discordes vero
facile conficiemini. Wann ihr eintrechtig sein werdet/so
werdet ir wol von jederman sicher vnd vnberweltiget blei-
ben: Trennet ihr euch aber/vnd spaltet euch vntereinander
selber/so müßet ir bald vnd leichtlich zu scheitern gehen. In
summa: Concordia parua res crescunt, discordia vero
vel maximæ dilabuntur, wie man aus der gemeinen erfah-
rung aller Menschen zu sagen pflaget.

Vnd ist nicht ohn/man findet doch allzeit Leute/ die zu
dergleichen sachen mit Henden vnd Füßen helffen. Im
frühen/meinen dieselbigen/seye gut fischen. Wird inen denn
nachgea

nachgehungen/ seht man sich auswendig bey vnsern Feindern
in spott vnd fehrigkeit/ inwendig aber all mehlich in endli-
chen eussersten vntergang vnd verderben. Ob aber wol sol-
che vermaledeyte Störenfriede / Meutmacher vnd hezhun-
de des Hellschen stencfers / wie droben auch angerüret wor-
den / zu lezt gemeiniglich gar schendlich zu boden gehen / wird
doch inmittelst offte Hab vnd Gut / Land vnd Leut / Leib vnd
Leben / daruber verscherket vnd eingebüffet. Wanns dann
die Fürer vnd Folger gerewet / ist schon zu lange geharret.
Thut vns derwegen wol not zu bitten / Gott wolle nach seiner
grundlosen güte die Zeun vñ Stöcke seines lieben Weinber-
ges / das ist / die Obriigkeiten / auch dero getrewen Kähte /
Diener vnd Vnterthanen dieser Lande / do Gott lob seine
geliebte Kirche zum guten teil innen / mit Herzen vnd Hen-
den / in Lieb vnd trewer bestendiger eintrechtigkeit / gegen ein-
ander also verbinden / das wir von allen seiten darbey gedey-
en / vns vntereinander desselbigen frewen / die Feinde vnd
Widersacher aber / in ihrer schñöden verfluchten hoffnung
eins widerwertigen / bößlich zu schanden werden mögen.
Es müsse Friede sein inwendig in vnsern Mawren / vñnd Psalms 127
glück in vnsern Pallasten. Vmb vnserer Brüder vñnd
Freunde willen sollen wir billich der Kirchen Friede wündt-
schen / Vmb des Hauses des HErrn vnseres Gottes willen
sollen wir billich der Kirchen vñnd vnserer Lande bestes su-
chen / wie vns der liebe David vff diese weise dergleichen
gedencken vnd beten lehret.

Wann nu der Zaun / das ist / der Weltliche Regiments
vnd Wehrstand / von Gott also widerumb gnediglich auff-
gericht / vnd derselbe zu sampt den Stöcken / das ist / die
Herrschaft sampt den Vnterthanen / in gutem vertrauen
zusammen verfüget / ist weiter das Werck im haw zu halten
von nö-

Psalm 85.

von nöten / eins Christlichen wesens / beyde nach Gottes Wort in gemein / vnd eins jeden Beruff in sonderheit. Wo dasselbige denn zumal ferner auch richtig im schwang gehet / do hat der Weinberg seine volkommenheit. Vnd das bitten wir nun gleich eben mit oben berürtem wörtlein des gegenwertigen Psalmen auch. Vnd dorumb hats der alte gemeine lateinische Dollmetscher gegeben / Et perfice eam, vnd mach in vollkomen : Das nemlich / wie David auch anders wo gleicher gestalt gebeten / in vnserm Lande Ehre wone / Das Güte vnd Trewe einander begegnen / Gerechtigkeit vnd Friede sich küssen. Das Trewe auff Erden wachse / vnd Gerechtigkeit vom Himmel schawe. Das vns auch der Herr gutes thue / damit vnser Land sein Gewechs gebe. Das Gerechtigkeit dennoch fur im bleibe / vnd im schwang gehe.

Prover. 26.

Prover. 16.

Prover. 29.

Prover. 11.

Eccles. 9.

Nun lessets der Teuffel doch nicht / es seyen die Regiment auch gleich so wol bestalt als sie wollen / hat er durch seine glieder doch immerdar seine gescheffte (wie ferner in vnserm Psalm folget) mit brennen vnd reissen. Wiewol es aber auch weltlich verstanden mag werden / von bösen zanksuchtigen Zungen / von welchen Salomon auch sagt : Ein loser Mensch grebet nach vnglück / vnd in seinem Maul brennet Feuer. Item / wie Kolen eine glut / vnd Holz ein Feuer / also richtet ein zankischer Mann haber an. Item / ein verleumbder machet Fürsten vneins. Item / die Spötter bringen frechlich eine Stadt in vnglück. Item / durch den Mund der Gottlosen / wird eine Stadt wol zerbrochen. Item / gleich wie die schedliche Fliegen gute Salben verderben / also verderbet ein einiger Bube viel gutes.

Doch / weil der ganze Psalm vff die Kirchen vnd Religions sachen am meisten gerichtet / ist vns das sicherst vnd beste / das wir beim scopo des heiligen Geistes bleiben. Es geschicht aber das brennen / in diesem falle / mit allerley falscher

scher Lehre / der Jesuiten vnd anderer irriger Geister / beson-
ders / wo solche bey grossen Prelaten vnd hohen Heuptern
ein wenig lufft oder wind kriegen. So gehets / wie dort Osee 7.
Osee 7.
as klagt: Sie vertrosten den König durch ire bosheit / vnd
die Fürsten durch ihre lügen / vnd sind allesampt (geistlich)
Ehebrecher. Ihr Herz ist in heisser andacht / gleich wie ein
Backofen / wenn sie opffern (mehhalten / das Sacrament
vmb den Flur tragen) vnd sonst die Leute (mit scheinba-
ren / anmutigen vnd vernünfftigen Worten) betriegen. Ihr
Becker / das ist / jr König / wie solchs Lutherus ausleget (schlef-
fet in seiner sicherheit / als der diesen Leuten getrawet) die
ganke Nacht / vnd des Morgens brennet er liechter lohe.

Das haben die Arianer am Hofe Constantij, die Eu-
sebianer am Hofe Valentis, vnd anderswo practiciret. Zu
vnsern zeiten hat ebener massen Calvinus an einen für-
trefflichen / vnd bey hohen Leuten sehr wolgehorten Mann /
geschrieben: Vide, vt aulas Germanicas nobis concio-
liare possis, Habe ja fleis / wie du die Teutschen Herrnhö-
se nur mögest vff vnseren seiten bringen. So meinet er / solle
das Feuer recht angehen / vnd als dann leichtlich in allen
Gassen brennen. Dann was kan dir / spricht David / die Psalm 122.
falsche verfürische Zunge thun? vnd was kan sie ausrich-
ten? Sie ist wie scharffe Pfeile eines starcken / wie Feuer in
den Wachholdern.

Es stehet aber in vnserm Text ein solches Hebreisches
wörtlein / welches einen glantz / his oder Feuer / bedeutet / das
beyde den Engeln vnd giftigen fliegenden Schlangen Esate 6.
pfllegt zugeleget zu werden. Das reimet sich auch zu diesen Numeri 21.
sachen gar wol. Denn eben in irer Engels farb oder gestalt Esate 30.
sind sie / wie Paulus vns warnet / des Teuffels Apostel / vnd 2. Cor. 11.
fewrige mörderliche Schlangen / die mit ihrer schalckheit der
Leute sinne / von der einfeltigkeit Christi zu verrücken / geflies-
sen.

S

Zum

Zum brennen kömpt auch das reissen/wie vnser Psalm sagt/ wo nemlich das eingelegte Feuer falscher Lehre nicht haften wil/das man als dann getrewe Seelsorger von iren befohlenen Kirchen / getrewe Schuldner von ihrer lieben Jugend / Gottselige fromme Rahtsherrn von ihrer lieben Bürgerschaft / Summa/beständige Christen von Hab vnd Gut/ Haus vnd Hoff / Vater / Mutter / Weib/ Kindern/ Freunden/vnd allem was inen lieb/ ja derselbigen ihrem angebornen Vaterlande selbst/trennet/treibet vnd jaget. Das thut dem lieben David im Geiste gar wehe. Weissaget derwegen denselbigen Brennern vnd reissern / was sie von Gott zu gewarten: Ab increpatione vultus, faciei vel iræ tuæ peribunt, wie es nach dem Hebreischen heisset/das ist / Vom dreyen vnd schelten deines zornigen Angesichtes werden sie vergehen.

Psalm 58. Eben dergleichen weissaget er ihnen auch anderswo/ do er spricht: Sie werden vergehen wie Wasser / das dahin flusst. Sie zielen mit iren Pfeilen / aber dieselbe zerbrechen. Sie vergehen zu lezt / wie eine Schnecke verschmachtet/wie eine vnzeitige Geburt eines Weibes / sehen sie die Sonne nicht. Ehe ire Dorne reiff werden am Dornstrauche/ wird sie der Dorn so frisch hinweg reissen. Du setz sie vffs schlipfferige/ vnd stürzest sie zu boden. Wie werden sie so plötzlich zu nichte? Sie gehen vnter / vnd nemen ein ende mit schrecken. Gleich wie ein traum/wann einer erwachet/machstu Herr auch ir bilde verschmehet/ in der Stadt.

Psalm 73. Das were nun mit vnzähllichen vielen Exempeln wol zu erkleren/das solche weissagung vnd dreyung Göttliches Worts/ an den Verfolgern vnschuldiger Christen / allwege zu lezt mit ihrem schaden war worden. Es ist alleine die zeit nicht da. Doch haben wir hier noch eins zu mercken / das nemlich das jenige/ was Hebreisch den Brennern vnd Reissern

fern gedrewet / im teutschen wider dieselbigen gebetet wird.
Dann / was Gott den fromen verheisset / vnd wider herge-
gen den bösen drewet / das mag man auch beden wol wünt-
schen / vnd ober sie beten. Heist demnach aus dem Texte so
viel / als / Lieber Gott sihe drein. Wanns die Gottlose
Brenner vnd Reisser nicht anders haben wollen / so schilde
doch einem das parlen / dem andern die sucht an den Hals /
das sie zu lest dennoch auff hören / vnd arme Leute mit frie-
den lassen müssen.

Dann / wie er auch anderswo sagt : Von deinem schel- psalm 76.
ten / Gott Jacob / sincket in schlaff beyde Ross vnd Wagen.
Drumb was er allhier mit kurzen Worten gebeten / das leh-
ret er vns in einem andern Psalm bald hernacher / mit meh-
ren Worten / noch hefftiger vnd ausführlicher bitten : Gott psalm 83.
mache sie / sagt er daselbsten / gleich wie einen Wirbel / wie
stoppel fur dem Winde. Wie ein Feuer den Wald ver-
brennet / vnd wie eine Flamme die Berge anzündet / also ver-
folge sie mit deinem Wetter / vnd erschrecke sie mit deinem
Ungewitter. Mache ihr Angesichte voll schande / das sie
nach deinem Namen fragen müssen. Schemen müssen
sie sich / vnd erschrecken immer mehr vnd mehr / ja zu schan-
den werden vnd vmbkomen. So werden sie (lezlich mit
ihrem schaden) erkennen / das du mit deinem Namen heis-
fest / HERR alleine / vnd seyest der Höhest in aller Welt.

Es verzeucht sich aber bisweilen / das solches nicht also
balde / darzu auch nicht mit allen vff einmal / sondern einzeln
jesunder mit diesem / dann mit ein andern Brenner vnd
Reisser / erfolget. Vnter des bleiben die andern noch eine
zeitlang / zu sehen / ob sie sich Gottes güte doch etwa einmal
zur Busse leiten lassen wollen / Wo solches dann nicht ge-
schicht / ihr vrtail vnd vntergang desto schrecklicher vnd be-
schwerlicher werde. Kompt auch gleich sonst ein Brenner

S ij vnd

psalm 59. vnd Keisser hinweg/ so folget bald etwan ein anderer an des-
Judic. 2. 3. selbigen stete / domit es ja die Christen nicht gar vergessen/
sondern viel mehr an jnen probiert vnd versuchet werden/
wie sie an Gottes geboten halten/vnd vff desselbigen wegen
bleiben.

Do lehret der liebe David vns solches fals/ in dem ge-
genwertigen Psalme / sein weiter bitten / Gott wolle sein
Volck mit seiner Hand gnediglich schützen/ das ist/ fur allen
meutmacherischen vnd Leutmengerischen bösen frechen fre-
uel Meulern/ in sonderheit aber fur irrigen falschen verfür-
sichen Zungen / die nicht allein in Politischen Regimenten/
sondern auch in der Kirchen vnd Christlicher warer Reli-
gion/nur eitel Feuer/das ins verderben verzehret/anrichten/
in gnaden behüten / den Keissern / das ist / den vnrühigen
Störenfrieden / wütrichen Feinden vnd Verfolgern vn-
Psalm 68. schuldiger Leute/gewaltiglich stewart vnd wehren/ Sie wie
den Rauch vertreiben/vnd wie das Wachs gegen dem feuer
Prover. 10. verschmelzen / ja wie ein Wetter verrauschen / vnd vber hin
gehen lassen/bis das sie nimer seyen/ wie er in seinem Gött-
lichen Worte vielfeltig verheissen/vnd jederzeit noch vielfel-
tiger mit der that bewiesen.

Fürs letzte/bittet vnser Psalm in gemein/Gott der All-
mechtige wolle sein Andlis/mit rechtschaffener reiner gesun-
der Lehre seines lieben Worts / vnd frefftigem Troste des
heiligen Euangelij/ wie auch allerley Gaben seines heiligen
Geistes / vnd anderer heilsamer nützlicher vnd notwendiger
sachen/gnediglich leuchten/vns fur jm leben/vnd also beides
an Leib vnd Seele genesen lassen. Das sind auch herrli-
che grosse bitten/die vns so wol/ als je zu einiger zeit der welt
etnigem Menschen / von nöten. Dann es vollend der aus-
bund dessen was vor dergleichen auch herkhlich gebeten wor-
den. Vnd were wol jedes Wörtlein in sonderheit zu erkle-
ren/

ren/wils aber die zeit nicht leiden/ drumß müssen wir vollend
kurtz vberlauffen / was dieser Psalm vnserm lieben Gott nun
fur argument vnd motiuen furhelt/ vmb welcher willen er in
vnd vns billich in allen oberzelten bitten erhören / vnd deren
geweeren solle. Die sind nu diese/ das wir das Volck seiner
Rechten seyen/ vnd dann/ das er vns auch jme selbst festiglich
vnd bestendig erwehlet habe.

Warumb er vns aber das Volck Göttlicher Rechten
nenne / das gibt er nicht weit darvor in der Gleichnus des
Weinstock's zu verstehen/ in dem er sagt/ welchen deine Rech-
te gepflanzet hat. Eben vff diese weise ist das Volck auch
ein Volck seiner Rechten / das nemlich der Allmechtige
Gott durch seine Rechte gepflanzet / das ist/ durch Christum
als seinen heiligen Arm / von Sünden / Tode/ Teuffel vnd **Esate 52.**
Hellen erlöset/ vermittelst des Worts vnd heiligen Geistes/
zu seinem Reiche beruffen/ erleuchtet/ gerecht / heilig vnd selig
gemacht. Wie demnach aller Weingartner art vnd ge-
brauch/ was sie selber/ darzu mit grosser kost / arbeit vnd fleis
gepflanzet / ist jnen am liebsten vnd angelegesten / Wagten
wol alles dorüber/ ehe sie demselbigen einigen Schabernack
widerfaren liessen. Also wil David auch dißfals sagen :
Gedencke doch HERR an deine Gemeine/ die du vor alters
erworben/ vnd dir selber zum Erbtheil erlöset hast / an den
Berg Zion/ do du vff wonest/ wie anderswo seine wort auch **Psalm 74.**
Dergleichen lauten.

Das andere argument/ ist von vnserm Herrngottes vn-
beweglicher steiffer vnd fester erwehlung genommen. Als wolt
er sagen/ auch vor der zeit der Welt/ ehe dann der grund der
selbigen je geleget worden / ist solche durch Christum / nach **Ephes. 1.**
dem fursatz vnd gnade/ so vns in ihm gegeben/ schon beschlos-
sen/ Nu aber auch durch sein Wort geoffenbaret/ durch seine
heilige Hochwürdige Sacramenta versichert/ vnd durch den

S iij

heiligen

heiligen Geist/als das Pfand vnfers Erbes/in vns versiegelt
Roman. 8. worden/das wir gewiesz/es werd vns weder Tod noch leben/
 weder Engel noch Fürstenthüme/noch gewalt/weder gegen
 wertiges noch zukünfftiges / weder hohes noch tieffes / noch
 keine andere Creatur/ von der Liebe Gottes / die in Christo
2. Tim. 2. Ihesu vnserm H Erren ist / scheiden. Dann der feste grund
 Gottes bestehet/vnd hat diesen Siegel: Der H E R R ken-
 net die seinen/also/ das sie von seinen henden niemand in es-
Johan. 10. wigkeit reissen werde.

Wiewol nu dieses scheint / als obs vnserm Herrngott
 zu seiner bewegnus am meisten gemeinet / so ist es doch nicht
 so fast vmb seinet/ als vnser selbst willen/ zu thun. Dann er
 ohn vnser erinnern vnd argumentieren diß alles ohne das
 wol weis. Wir dürffen alleine zu solchem alle in eins guten
 zuuersichtigen starcken glaubens / sol anders erhörung vnd
 hülffe zu vnserm heit vnd bestem erfolgen. Dann wie wir
 glauben/wird vns geschehen. Ein zweiffeler dencke nicht/das
Jacobi 1. er etwas vom H E R R empfahe werde.

Nu können wir aber denselben aus gnaden des heiligen
 Geistes/ vff keine weise nimmermehr besser ergreifen vnd fass-
 sen / als das wir vns nur allein an das liebe Wort vnd heilige
 Sacrament halten. Durch solche von Gott geordnete mit-
 tel sind wir gewies vnd versichere / das wir des Allmechti-
Esate 57. gen Gottes selbst eigene Pflanken / wie hin vnd wider ganz
 tröstlich geschrieben/als da er im Esaiä sagt : Ich der H Er
 Zebaoth/lege mein Wort in deinen Mund/ vnd bedecke dich
 vnter dem schatten meiner Hende / Vff das ich den Himel
 (das ist mein Reich in deinem Herzen) pflanke / vnd die
 Erden gründe/vnd zu Zion (das ist zur heiligen Christlichen
Esate 60. Kirchen) spreche / Du bist mein Volck. Item / du bist der
 zweig meiner pflankung/vnd ein werck meiner hende. Item/
Esate 61. sie sollen genant werden/Bewme der gerechtigkeit/Pflanken
 des H E R R N zum preis.

Das

Damit wir auch nicht gedenccken/wir seyen so los hingez
setzt oder gepflanzet/ wie dort der Prophet Ezechiel von dem Ezech. 17.
abtrünnigen Könige Zedekia sagt/ haben wir weitem Trost
vnd verheiffung Gottes/ als das S. Petrus saget: Der 1. petri 5.
Gott aller gnaden/der vns beruffen hat zu seiner ewigen herr-
lichkeit in Christo Ihesu/derselbige wird euch/die jr eine kleine
zeit leidet/vollbereiten/stercken/krefftigen/gründen. Vnd
durch S. Paulum: Gott istis / der vns befestiget in Chri- 2. Cor. 1.
stum/vnd vns gesalbet/versiegelt/vnd in unsere Herzen das
Pfand den Geist gegeben hat. Item/ er wird euch feste be- 1. Cor. 4.
halten/bis ans ende/das jr vnstresslich seid/vff den Tag vn-
sers Herrn Ihesu Christi. Item/ der in euch angefangen philip. 1.
hat das gute Werck/ wird es auch vollfären / vff den Tag
Ihesu Christi.

Zum Vierden.

Als aber auch widerumb vns hingen-
gen gebäre/das ist mit zweyen Worten mit vn-
ter erinnert/in deme der liebe David / gleich
als von vnser aller wegen/ gelobet vnd zusagt/
wir wollen von Gott nicht weichen. Ach
solches gebürte sich freylich vns allen zumal wol. Sind wir
des Allmechtigen Gottes Pflanzen/nach seinem rath/willen
vnd wolgefallen/ gleich mitten vnter die Widersacher ver-
setzt vnd gepflanzet / doch gleichwol dessen durch sein war-
hafftiges ewiges vnbetriegliches Wort versichert/ er hab vns
dennoch in seinem lieben Son festiglich vnd bestendig erweh-
let/das vns von seinen Henden in Ewigkeit niemand reißen
solle / Was zeihen wir aber vns selber / das wir von jm so lie-
berlich weichen wollen &

Er hatte

Er hatte es vns so lange zuuor geweissaget: Sie werden
 Matth. 10. die rechtgleubigen vberantworten fur ihre Nahtheuser / vnd
 Luce 21. werden sie geisseln in jren Schulen. Man werde sie furen
 fur Fursten vnd Konige / seinet halben. Sie müssen gehasset
 werden vmb seines Namens willen von jederman. Ja / man
 Johan. 16. werde sie gar in Bann thun / vnd meinen / das / wer sie tri-
 bulire / verire / plage / versage / confiscire / plündere / tödte /
 der thue Gott einen dienst dran. Noch wanns geschicht /
 1. Cor. 10. wils vnserer viel verduncken. Es hat die vnsern noch zur
 Hebre. 12. zeit keine / denn Menschliche versuchung betreten. Vffs blut
 haben wir dieser Lands orte noch nicht widerstanden / vnd
 dennoch ist leider bey vielen eins leichten abweichens.

Vmb zeitlicher Narung willen fellt mancher von der
 erkandten vnd lang bekandten Göttlichen Warheit abe.
 Gott helffe denselbigen mit dem lieben Petro gnediglich wi-
 derumb auff / wie solches dann lauter alleine seines gnaden
 psalm 145. wercks / wie der Psalm sagt: Der Herr erhelt alle die da fallen /
 vnd richtet auff alle die nider geschlagen sind. Vnd S.
 Roman. 14. Paulus: Sie mögen wol auffgerichtet werden / dann Gott
 kan sie wol auffrichten. Sonst hat der Sohn Gottes das
 Vrteil in seinem Wort / schon vor funffzehen hundert Jha-
 ren vnd lenger / bestendig gesprochen: Wer mich bekennet
 Matth. 10. fur den Menschen / den wil ich bekennen fur meinem Himli-
 Luce 21. schen Vater: Wer mich aber verleugnet fur den Menschen /
 den wil ich auch verleugnen fur meinem Himlischen Vater.
 Item / wer sich mein vnd meiner Wort (trinckt alle draus /
 vnd dergleichen) schemet / vnter diesem Ehebrecherischen vnd
 Warel 8. sundigen geschlechte / des wird sich auch des Menschen Son-
 schemen / wenn er komen wird in der Herrlichkeit seines Va-
 ters / mit seinen heiligen Engeln. Wer aber fur Gott dem
 Himlischen Vater von seinem allerliebsten Sone verleug-
 net wird / der wird auch verleugnet von allen heiligen Engeln
 vnd

vnd Menschen/ ja eben von Gott dem Vater vnd heiligem
Geiste selber/ Vnd wes sich Gottes Son schemet/ des schez
men sich alle Creaturen. Heist demnach / wie der H^{er}
Christus denselben vnd jres gleichen / an jenem grossen vnd
erschrecklichen tage zu sagen gedrewet: Ich habe euch noch Matth. 7.
nie erkandt/ Weichet alle von mir/ jr Beltheter.

Was hülffs als dann den Menschen/ sagt vnser Herr Matth. 18.
Christus auch / so er gleich jeso die ganze Welt gewünne/ Marci 8.
vnd neme doch schaden an seiner Seelen & Vder/ was kan Luce 9.
der Mensch geben / das er seine Seele wider löse & Dann
es wird je geschehen/ das des Menschen Son komme in der
Herrligkeit seines Vaters / mit seinen Engeln: Als dann
wird er vergelten/ einem jeglichen nach seinen wercken. Die
rechte Christen / wie Paulus von seinen Hebreern rühmet/ Hebre. 10.
erdulden den Raub jrer güter mit freuden/ als die da wissen/
das sie bey sich selbst eine bessere vnd bleibende Habe im Hi=
mel haben. Dann Christus spricht: Warlich ich sage Matth. 19.
euch/ es ist niemand der ein Haus verlesset/ oder Eltern/ oder Marci 10.
Brüder / oder Weib / oder Kind / omb des Reichs Gottes Luce 18.
vnd Euangeliums willen / der es nicht vielfeltig wider em=
pfahet/ noch auch in dieser zeit/ vnd in der zukünfftigen Welt
das ewige leben.

Dann wie S. Paulus auch schreibet/ so zeiget das plaz 2. Thes. 1.
gen vnd jagen / das schaken / plündern vnd rauben/ an vn=
schuldigen Christen begangen/ gewislich an/ das Gott recht
richten / vnd nemlich dieselbe verfolgte Christen zu Gottes
Reich/ ober welchem sie also leiden/ würdig sein werden/ nach
dem es recht ist bey Gott/ zu vergelten trübsal/ denen die jnen
trübsal anlegen. Den jenigen aber die trübsal leiden / ruhe
mit vns/ wann nu der H^{er} Ihesus wird offenbar werden
vom Himmel/ sampt den Engeln seiner Krafft/ vnd mit Few=
erflammen Rache zu geben vber die/ so Gott nicht erkennen/
G vnd

Vnd vber die / so nicht gehorsam sind dem Euangelio vnser
Herrn Ihesu Christi / welche werden pein leiden / das ewige
verderben / von dem Angesichte des Herrn / vnd von seiner
herrlichen Macht / wenn er kommen wird / das er herrlich er-
scheine mit seinen Heiligen / vnd wunderbar mit allen Glei-
bigen / wie der Text Pauli von Worten zu Worten lautet.

Vnd was vom abgenötigttem vnd erzwungenem abfalle
des glaubens geredt / das müssen wir auch von allen andern
Irrthumen / die gleich eigenes furwizes vnd freyens willens
ergriffen / beharret oder verteidigt werden / dergleichen verstes-
hen. Dañ solches fals eben so wol / ja viel beschwerlicher vnd
verdämllicher / von dem allmechtigen Gott vnd seinem Wort
abgewiechen wird / als wann etwa die schwachen durch blö-
digkeit / furcht vnd schrecken hinsincken / Doch aber sich aus
verleyhung Gottes offte wider erholen. Denn wer nicht
bleibet / sagt S. Paulus / bey den heilsamen Worten vnser
Herrn Ihesu Christi / vnd bey der Lehre von der Gottse-
ligkeit / der ist vertüstert / Vnd wer da weichet / an deme kan
keine Seele kein wolgefallens haben.

1. Tim. 6.

Hebre. 10.

Prover. 3.

Psaln 125.

Johan. 15.

Es tregt der Herr einen eckel vnd gewel an allen ab-
trünnigen. Die da abweichen vff ire krumme wege / die wird
der Herr weg treiben mit den Belthetern / sagt David /
Vnd Christus der Herr zwar selber bezeugets / mit diesen
klaren Worten : Wer nicht in mir bleibet / spricht er / derselbige
wird weg geworffen / gleich wie eine Rebe / das sie verdorret /
dann samlet man sie / vnd wirfft sie ins Feuer / da mus sie
brennen immer vnd ewiglich. Ist derwegen vns selber am
nötigsten / das wir vnserm lieben Gott / gegen seine vielfelti-
ge grosse Wohlthaten / die er vns vnd der ganzen heiligen
Christlichen Kirchen stündlich vnd teglich erweist / von hers-
ken geloben / vnd allen vnsern von ihm verliehenen höchsten
vnd besten freyten nach / auch halten / was David hier sagt /
als

als nemlich / das wir von vnserm Herrngott ja nicht wei-
chen/aus vnserer eigenen Festung nicht entfallen/oder durch
jrrthumb ruchloser Leute sampt inen verführet werden / vnd ^{2. Petri 3.}
also schendlich verlieren/wie S. Johannes in seiner Epistel 2. Johan.
schreibet/was wir erarbeitet/ sondern vollen lohn empfangen.
Es heist/wer vbertritt/vnd bleibet nicht in der Lehre Christi/
der hat keinen Gott: Wer aber in der Lehre Christi bleibet/
der hat beyde den Vater vnd den Son / Denn wer beharret ^{Luce 21.}
bis ans ende/der wird selig werden.

Vnter des aber ist gleichwol in vnserm Psalmen noch
ein stück/welches zu vnserm gelübde dergleichen gehörig/ als
nemlich/das wir auch seinen Namen anrufen. Dan nechst
dem Glauben kein Mittel/durch welches wir vnserm lieben
Gott neher komen/ jm besser anhengig/ verwand vnd zuge-
than sind / auch in vff vnserer seiten gutthetiger haben kön-
nen/als eben das liebe Gebet. Der H E R R ist nahe/ sa-
get David/allen die in anrufen/ ja allen die in mit ernst an- ^{Psalms 145.}
rufen. Vnd ist kein Volck so herrlich/sagt Moses/ zu dem ^{Deut. 4.}
sich Götter so nahe thun/ als der H E R R vnser Gott / so offte
wir in anrufen. Dann du Herr bist gut vnd gnedig / von ^{psalm 56.}
grosser güte/ allen die dich anrufen.

Es ist aber in solchem rechten warhafftigen anrufen
das ganze Christenthumb eines Menschen begrieffen / als
das zuvor ein rechtschaffener Glaube / durch welchen man
sich Gott seiner verheissung nach / vmb des H E R R N Christi
willen/versünet vnd angeneh wisse / notwendig vnd vnuer-
meidlich vorhanden sein mus / Wie dann S. Paulus auch
sagt: Wie sollen sie anrufen/an den sie nicht gleubens Vnd
Christus: So jr den Vater etwas in meinem Namen / das ^{Johan. 14.}
ist von meiner / als ewers eigenen Mittlers/ Erlösers vnd ^{Johan 16.}
Hohenpriesters wegen / bitten werdet / so wird er es euch ge- ^{Maith. 21.}
ben/ Vnd alles was jr bittet im gebet/ so jr gleubet/ so werdet ^{Ma. ci 11.}

ihres empfahen. Sols aber nun recht geglaubet sein / mus
man freylich zuvor das wort / von derselben erkendtnus vnd
gnaden Gottes gehört / ja recht vnd wol eingenomen haben /
Roman. 10. wie Paulus an vorgemeldetem ort weiter spricht : Aber wie
sollen sie gleuben / von dem sie nichts gehört haben ? Die
warhafftigen Anbeter / sagt Christus / sollen den Vatter im
Geist vnd in der Warheit / das ist / vff vnd nach seinem
Johan. 4. Göttlichen Worte / welches alleine die Warheit / anbeten.
Darumb auch David sagt : Mein Herz helt dir fur dein
Wort / das du gesaget hast / Ihr sollet mein Andlitz suchen /
drumb suche ich H E R R dein Andlitz.

Darneben gehört sich ferner auch ein bußfertiges besser-
liches leben dazu. Dañ die mutwillige vnbußfertige Sünder
Johan. 9. höret Gott / wie dort jener im Euangelisten Johanne sagt /
keines weges / sondern so jemand Gottfürchtig ist / vnd thut
1. Tim. 2. seinen willen / den höret er. Wil derhalben S. Paulus / man
solle beten an allen orten / vnd auffheben heilige Hende / ohn
zorn vnd ohne zweiffeln. Es sagt aber der liebe David gar
fein bescheiden / Wir wollen deinen / deinen / welches eben so
viel / als keinen andern Namen / anruffen. Wie drunten ein
Psaln 96. anderer Psalm dergleichen sagt : Ir Völcker bringet her dem
H E R R / bringet her dem H E R R (ruffet er zum
andern mal) Ehre vnd Macht. Bringet her dem H E R R /
die Ehre seinem Namen. Betet an den H E R R im heis-
ligen Schmuck (warhafftiges Glaubens vnd guten Ge-
Psaln 97. wissens) Betet in an alle Völcker. Dann dieses ist eine
Ehre / die Gott alleine gebüret / wie Christus der H E R R selbst
saget : Du solt Gott deinen H E R R anbeten / vnd im alleine
Psaln 42. dienen. Ich der H E R R / spricht er / das ist mein Name / vnd
wil meine ehre keinem andern geben.

Welches wider die Abgötterey der Papisten zu mer-
cken / fur welcher sich billich ein Christlich herz entsetzen mus /
das

das man die ehre/dem Allmechtigen Gott alleine gebürend/
im rauben / vnd den verstorbenen Heiligen geben sol / so sie
doch solche bey irem leben nicht leiden / sondern aus schewel
vnd greuel derselbigen / lieber ire Kleider zerreißen / ja sich Actor. 10.
Actor. 14.
darob steinigen lassen / als solche von jemand annemen / er-
kennen vnd haben wollen. Die Engel selbst schewen die an-
betung irer zum höchsten / wie Gottes Wort zeuget / das S. Apocal. 19.
Johannes zu zweyen malen sich dessen vnter stehen wollen / Apocal. 22.
Hat aber allwege die antwort bekommen / das ihm der Engel
Gottes gesaget: Sihe zu / thue es nicht / Dann ich bin dein
mitknecht / vnd deiner Brüder / die das zeugnis Jesu haben /
vnd dero die da halten die Wort dieses Buchs. Bete Gott psalm 65.
an / derselbig ist alleine / der Gebet erhöret. Dann Esai 64.
Abraham (vnd ein jeder verstorbener Heilige) weis von
vns nichts / vnd Israel kennet vns nicht / sagt Esaias. Du
aber / O Herr / bist vnser Vater vnd vnser Erlöser / Von
alters her ist das dein Name.

Damit wir aber das gegenwertige Stück vnser vor-
genommenen Psalmen / der erstlich die Wolthaten Gottes / an
seiner lieben Kirchen bewiesen / fürs andere aber die fehrlig-
keit / wann derselben ir Zaun zerrissen / auch lezlich ein herz-
lich Gebet der Kirchen wider dieselbe / zusampt dem jetzt be-
meltem gelübde begreiffet / auch mit dem lieben Gebet noch
weiter aus vnserm lieben Vater vnser beschliessen: So ruffen
wir Gott den Allmechtigen herzlich an / seine Göttliche güte
wöll vns in allen Ständen gnedig verleihen / wie sein heil-
wertiges Wort vnd werther Name bey vns bisher gelehret
vnd geprediget worden / das auch hinfurter in vns zu sol-
chem / ein warer rechtschaffener ernst vnd brennender Eyffer
allzeit erscheinen / die gaben / so beydes in Lehr vnd leben hier-
zu notwendig vnd förderlich / solchem heilsamlich vnd gedey-
lich zu statten komen / sein Reich / als welches ein Reich des

Lichts/warheit vnd lebens/gerechtigkeit / friedes vnd freude
des heiligen Geistes / wider das toben der Heyden/
ja aller Hellen pforten/gewaltig geschützet / erweitert vnd
ausgebreitet/ so wol/als auch der gnedige gute wille Gottes
in vns auff Erden/wie droben im Himmel/erfüllet / Darge-
gen aber dem Reich der Finsternus / lesterung / lügen vnd
mordes/welchs anders nichts/denn das Reich des Papstes/
Türcken vnd Teuffels selbst ist / sampt allem bösem willen
desselbigen/ grosmechtig vnd krefftig gestewart vnd geweh-
ret werden möge/das alle Menschen/so solches sehen/ zu sa-
gen haben/das habe Gott gethan / vnd zu mercken/ das sol-
ches sein Werk vnd geschefte sey.

Darneben wolle er vns auch gnedig das liebe tegliche
Brod/vnd was zum selben gehörig / in sonderheit aber nun
widerumb ein Gottseliges/Christliches/friedfertiges/glück-
liches vnd gedeyliches Regiment / zu Kirchen vnd Schulen
vnd Weltlichen Policeyen / in allen gnaden verleyhen / vns
vnserer grossen Sünden ja nicht entgelten / sondern seiner
grundlosen Barmherzigkeit/güte vnd trewe/geniesen lassen.
Er wolle ja sein heilwertiges Wort vnd Geist nicht von
vns nemen / noch seine Allmechtige Gnadenhand von
vns abziehen/ das wir als dann in versuchung fallen / vnd
vns selbst in gefehrlichkeit vnd verderben einführen
mögen/Sondern er wolle vns gnedig von
allem gemeinem vnd sonderbarem/
ehren / guts/ Leibs/ vnd der
Seelen vbel/erlösen/
AMEN.

AD

AD CHRISTVM
PRECATIVNCVLA,

Σὺ δ' ἄν μογέει ἀρημένη ἡμερὶς αἰνῆ
ἐρηκεῖ ἀντιθέσ Χριστὸ ἀμερομένη.
Τείχεσ' εὐχεῖσ' βεβλαμμένη ἀχνυτή, οἰκτρὰ
θρηνηῖ ἀπφθίμενον πρόφρονά κηδεμόνα.
Τὼ φρεσὸς δ' ἔξαι, σκοπῆρ ἀγρυπνῶντα ὀπάσασθ,
μὴ χλόνας κἀπρεσ κλημ' ἀλαπαζέμεναι.
Ἰλύσ' δ' ἐξουσον, πλατύνωτον χῶρα ἀλάσῳ
πένθει Τρυχομένη ὠγαθὲ χριστὸ πρῶμ.
Ὡ δ' ἐ σε σὺν φαέεσιν ἀειζώοισι, συνῶσθ
δρανώσ' ὑμνῆρ πᾶσ' ἀμάραντ' ἔχει.

Gabriel Kellner Scholæ
Meinungensis Rector.



Gedruckt zu Schmalkalden/
bey Michel Schmück.

1 5 8 6.



70 2947

BRUNNEN

Verlag
1888

BRUNNEN

70



X 220 5955







V c
2947

oer Pre
and
auchtig
fürsten vnd
/ Hertogen zu
en Reichs Erzmar
auen in Düringen/
d Burggrauen zu
en Churfürsten vnd
dechnus/ Chrisili
er Welt / welcher
en 11. Febr.
ars.

estlichen Graue
d. Psalm Davids /
en Sächsischen Ke
istlichen Gemeine
b. Durch
ermelter K.
storialen /
ldar.

